435 • Ausgabe B Nr. 202
gabe für Berlin u. Umgegend Nr. 435

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 15. September 1920
49. Jahrgang

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Die Einladung zur Brüsseler Konferenz.

Die Delegierten Deutschlands „nur beratende Stimme".

Paris, 15. September. (W. T. B.)

Havas berichtet aus London, das an der Brüsseler onferenz am 24. September alle Staaten einlichlich der Vereinigten Staaten durch je drei elegierte vertreten sein werden. Deutschland, sterreich und Bulgarien werden eingeladen, Delerte zu entsenden, die aber nur beratende Stimme ben sollen.

*

Es ist nicht ganz verständlich, was die Bemerkung der französischen Telegraphenagentur, die deutschen, österreichischen d bulgarischen Delegierten würden in Brüssel „nur beratende" Stimme haben, bedeuten soll. Ist man in Paris nur der Ansicht, die anderen Delegierten würden in Brüssel nicht nur „beraten", sondern auch Beschlüsse fassen? Und wie stellt man sich das vor? In Brüssel wird es ja eine ungemein vielköpfige Vereinigung von Vertretern aus allen Ländern geben. Es ist nicht anzunehmen, daß in einer Frage eine Einstimmigkeit zu erzielen sein und daß eine Entscheidung getroffen werden wird. Die Brüsseler Konferenz wird vermutlich nur eine vorbereitende und „beratende" Tätigkeit ausüben. Die Beschlüsse sollen ja auch erst auf der Konferenz in Genf gefaßt werden — die man in Paris zu verhindern versucht, wofür man sich jetzt den gefälligen Beistand des Herrn Giolitti gewonnen hat. Wenn die Agence Havas erklärt, den deutschen Delegierten werde in Brüssel „nur beratende Stimme" zugestanden werden, so entspricht das also wohl wiederum nur dem Wunsche, der Welt zu zeigen, daß Deutschland anders als die anderen Mächte behandelt werde und eben eine besiegte, unterworfene Macht und eine Macht zweiten Ranges sei. Es ist die übliche Siegergeste, die in so vollkommenem Widerspruch zu allen salbungsvollen Versicherungen von Versöhnlichkeit und Mäßigung steht.

Das sozialistische Diktat in Berlin.

Die Zusammensetzung des Berliner Magistrats.

P. M. In der Wahlkommission der neuen Stadtverordnetenversammlung wird sehr fleißig gearbeitet. Jede einzelne unter den 30 Magistratsstellen wird eingehend erörtert und die zahlreich eingehenden Bewerbungen werden der Reihe nach vorgelesen und geprüft. Die Fraktionen nehmen dazu in mehr oder weniger sachlichen Erklärungen Stellung und entscheiden sich für den einen oder anderen Kandidaten. Wenn es dann aber zur Abstimmung kommt, dann gehen die beiden sozialdemokratischen Fraktionen, unbekümmert um alle Einwände von „bürgerlicher" Seite, zusammen und setzen dank ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit ihren Willen durch. Die parlamentarischen Formen sind äußerlich gewahrt; aber das Endergebnis ist das proletarische Diktat. So ging es bei der Nominierung des Dr. Löwenstein zum künftigen Oberschulrat der Einheitsgemeinde, so bei der Ersetzung des bisherigen Stadtbaurats Krause durch den Neuköllner Baurat Hahn, und so dürfte es auch bei der Besetzung der technischen Stellen für Verkehr und Maschinenbau gehen.

Bei den übrigen 20 Stadträten wird diese Tendenz voraussichtlich noch deutlicher zutage treten. Man weiß ja ungefähr, welche Kandidaten von sozialdemokratischer Seite in Aussicht genommen sind, und man kann unmöglich daran zweifeln, daß im wesentlichen die Bildung eines homogen sozialistischen Magistrats erstrebt wird. Bei einer ganzen Reihe der künftigen Stadträte handelt es sich offenbar nur darum, mehr oder weniger verdienten unabhängigen Genossen eine sichere Position zu schaffen. Nun sieht es allerdings so aus, als ob von der Aufsichtsbehörde, die in diesem Falle durch den Oberpräsidenten von Brandenburg repräsentiert wird, gegen die Wahl völlig unerfahrener Personen zu Stadträten Bedenken erhoben werden sollen. Die noch immer bestehende Städteordnung schiebt der übertriebenen Willkür einen Riegel vor. Eine gewisse Vorbildung der Kandidaten ist Voraussetzung für die Gültigkeit einer Wahl. Man darf bezweifeln, ob auch bei weitherziger Auslegung der Städteordnung diese Voraussetzung beispielsweise bei Personen wie Herrn Emonts oder Herrn Eichhorn als erfüllt angesehen werden kann. Diese nicht gut zu beseitigende Schranke legt vielleicht der sozialistischen Koalition einige Zurückhaltung auf. Aber im allgemeinen wird man darauf hinweisen können, daß die Blockkandidaten bereits einige Erfahrung auf kommunalem Gebiet gesammelt hätten. So ist nicht anzunehmen, daß die gesetzlichen Hemmungen die von der sozialistischen Mehrheit gewollte Zusammensetzung des Berliner Magistrats erheblich behindern könnten.

Man muß noch einen Schritt weiter gehen. Der neue Magistrat wird nicht nur selbst eine sozialistische Einheit bilden, sondern er wird auch maßgebenden Einfluß auf die Zusammensetzung der Bezirksämter ausüben. Nach dem Gesetz vom 27. April liegt die Besetzung der Bezirksämter in den Händen der Bezirksversammlungen. Da nun zum mindesten in sechs Bezirksämtern eine bürgerliche Mehrheit besteht, so könnte man annehmen, daß in den Bezirksämtern ein gewisses Gegengewicht gegen den Berliner Magistrat geschaffen werden könnte. Dem steht aber der Paragraph 23 des Gesetzes entgegen, in dem ausdrücklich bestimmt wird, daß bei der erstmaligen Besetzung des Bezirksamts der Magistrat den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter zu ernennen habe. Der Zweck dieser Bestimmung ist klar. Man wollte die erfahrenen, in den einzelnen Bezirken bisher tätigen Kommunalpolitiker auch für das neue Gemeinwesen nutzbar machen. Aus dieser Erwägung heraus scheint auch die Aufsichtsbehörde die Wahl der beiden leitenden Posten in den Bezirksämtern den Bezirksversammlungen entziehen zu wollen. Aber die Frage bleibt offen, ob der Berliner Magistrat in seiner voraussichtlichen Zusammensetzung überhaupt geneigt wäre, die bisherigen leitenden Kommunalbeamten für die Bezirksämter heranzuziehen. Die Wahrscheinlichkeit spricht vielmehr dafür, daß er die gesetzliche Möglichkeit ausnützen wird, auch den Bezirken mit bürgerlicher Mehrheit eine sozialistische Leitung aufzudrängen. Es wäre ja denkbar, daß es auch noch anders kommt; man sollte eigentlich der Mehrheitssozialdemokratie zutrauen, daß sie sich nicht allzuweit auf die schiefe Ebene drängen lassen werde. Aber diese Hoffnung ist gering.

Für die Demokratische Fraktion ergeben sich aus dieser Lage schwerwiegende Entscheidungen. Sie kann unmöglich einer Stadtverwaltung zustimmen, die sich zu dem demokratischen Prinzip in schroffen Gegensatz stellt. Sie kann aber ebenso wenig mit den Vertretern der Reaktion zusammengehen, die aus der Gegnerschaft für Groß-Berlin heraus das Gesetz vom 27. April überhaupt ad absurdum führen möchten. Die Demokratie hat der Bildung Groß-Berlins als einer wirtschaftlichen und politischen Notwendigkeit zugestimmt, und sie hält an dieser Grundstellung fest. Aber sie muß ebenso entschlossen sein, alles abzuwehren, was die Verwirklichung der demokratischen Groß-Berliner Gemeinde verhindern oder doch erschweren muß. Für sie liegen die unübersteigbaren Schranken im demokratischen Prinzip, das eine Klassenherrschaft ausschließt.

Was die sozialdemokratische Koalition erstrebt, ist leider etwas ganz anderes. Sie arbeitet mehr oder weniger bewußt auf eine sozialistische Diktatur in Groß-Berlin hin. Auf diesem Wege gibt es für die Demokratie keine Verständigung. So sehr sie sich davor zu hüten hat, die antiberlinische Obstruktion der reaktionären Parteien mitzumachen, so entschieden muß sie sich dagegen wehren, daß die Berliner Bevölkerung unter eine proletarische Diktatur gestellt wird. Hier gilt es, unbeirrt durch Zugeständnisse von der einen oder anderen Seite, den Gedanken der Demokratie unbeirrt zu vertreten, auch wenn diese prinzipielle Haltung durch eine vorübergehende Einflußlosigkeit auf die Entwicklung Groß-Berlins erkauft werden müßte.

Bevorstehender Rücktritt Deschanels.

Verschlimmerung im Befinden des Präsidenten.

Paris, 15. September. (W. T. B.)

Wie der „Matin" in Sperrdruck mitteilt, hat sich der Gesundheitszustand des Präsidenten der Republik, Deschanel, am ezten Freitag ernstlich verschlimmert. In Abgeordnetenkreisen spricht man von der Möglichkeit seines unmittelbar bevorstehenden Rücktritts. Der Minister des Innern ist sofort nach Aix-les-Bains begeben, um den Ministerpräsidenten Millerand von der Lage zu unterrichten. Sofort nach seiner Rückkehr wird sich der Ministerrat mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Wie das „Journal" dazu mitteilt, rechnet man damit, daß im Laufe der nächsten Woche eine Zusammenberufung des Parlaments zu einer außerordentlichen Tagung erfolgt, in der der Rücktritt Deschanels bekanntgegeben und das Gesetz über die Einberufung der Nationalversammlung verlesen werden soll, da verfassungsmäßig innerhalb 48 Stunden nach dem Rücktritt des Präsidenten die Nationalversammlung zusammenzutreten muß.

*

Die Präsidentschaft Deschanels scheint diesmal wirklich in ihrem Ende angelangt zu sein. Ein gewiß sehr tragisches Schicksal für einen Mann, der sozusagen für diesen Posten erzogen worden ist und immer auf seine Erlangung hingearbeitet hat. Paul Deschanels Familie gehört zu dem republikanischen Familienkreise, in dem der Anspruch auf hohe Würden ebenso traditionell ist wie eine dementsprechende altmodische Eleganz der Sprache und der Lebensführung. Sein Vater war bekanntlich das Institutsmitglied Emile Deschanel, und man pflegte zu erzählen, daß von dem musterhaften und lieblichen Paul schon in seiner Kinderheit gesagt worden sei, er werde einmal Präsident der Republik werden. An dieses Ziel hat er immer gedacht, und um es zu erreichen, hat er stets nur dekorative Aemter angenommen, wie vor allem das Amt des Kammerpräsidenten, und jeden Antrag, Minister oder Ministerpräsident zu werden, beharrlich abgelehnt. Als Kammerpräsident pflegt man nur Freundschaften zu erwerben — als Minister kommt man leicht in die Lage, sie zu verlieren. Als Kammerpräsident genügt es auch, schön und schwungvoll reden zu können — und das konnte Deschanel — und als Minister ist man immerhin genötigt, zu arbeiten und Entscheidungen zu treffen, und dazu war Deschanel weniger veranlagt. Er war ein Mann der Repräsentation, und seine aus reicher Politikerfamilie stammende Gattin hatte den gleichen Ehrgeiz wie er und wäre wie er geeignet gewesen, im Elysée glänzend zu empfangen, bei Truppenparaden und allen möglichen Festlichkeiten mit liebenswürdiger Anmut Grüße und Händedrücke auszuteilen. Alle Träume schienen erfüllt, als Deschanel am 18. Januar in Versailles mit gewaltiger Majorität zum Nachfolger Poincarés gewählt worden war. Dann kam, vier Monate darauf, die verblüffende Nachricht, daß Paul Deschanel, der neue Präsident, auf einer Fahrt nach Montbrison bei Nacht aus dem Zuge gefallen sei. Er hatte sich nicht schwer verletzt, aber die Ursache dieses Unfalls erschien ziemlich unklar und niemand wollte glauben, daß ein Präsident aus dem Eisenbahnwagen fallen könne, ohne daß sein Nervenzustand eine Veranlassung dazu gegeben hätte. Es kam hinzu, daß dieses Abenteuer zu denjenigen Erlebnissen gehörte, die mutwilligen Gemütern Stoff zu respektlosen Bemerkungen, Coupletversen und Witzblattanspielungen geben können, und daß die Erzählung, wie der Präsident im Pyjama nachts in einem Bahnwärterhause eingetroffen, dort für einen Schwindler oder Narren gehalten und schließlich von der gutmütigen Bahnwärterfrau ins Ehebett gesteckt worden war, keine erhebenden Eindrücke hinterlassen hatte. Indessen, die Familie und die Freunde hofften, der Präsident, dessen Zustand als „geistige Ueberermüdung" bezeichnet wurde, würde sich in ländlicher Stille und guter Luft wieder genügend kräftigen können, und man zog aufs Land. Kurz vor dem 14. Juli, dem Nationalfest, kehrte man für eine Weile zurück, von der Hoffnung und dem zweifellos sehr lebhaften Wunsche getrieben, Deschanel werde mit seiner Gattin, wie es üblich ist, umgeben von Kavallerie zur Truppenrevue fahren und an diesem Glanztage aller Präsidenten die Ovationen des Publikums entgegennehmen können, aber unmittelbar vor dem Feste stellte sich heraus, daß der Patient dieser von allen erfehnten Strapaze leider nicht gewachsen, oder daß es unratsam sei, ihn und die festliche Harmonie des Tages irgendwelchen Zwischenfällen auszusetzen. Endlich, am 1. September, schien Paul Deschanel wieder soweit hergestellt zu sein, daß er eine feierliche Staatshandlung vornehmen konnte. Er empfing den österreichischen Gesandten, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Aber zwei Wochen darauf, am 14. September, las man in der Pariser Zeitung „L'Oeuvre":

„Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ein plötzlicher Alarm die Ruhe des Schlosses Rambouillet gestört hat, wo der Präsident der Republik residiert. Da der Gesundheitszustand Deschanels sich plötzlich verschlimmert hatte, rief man in Eile die Aerzte herbei, die ihn gewöhnlich behandeln. Sie trafen um 1 Uhr morgens ein und verließen das Schloß erst zwei Stunden später. Es war glücklicherweise nur ein Alarm, aber der Vorfall ist immerhin geeignet, die Regierungskreise ernsthaft zu beschäftigen."

Dieser Ankündigung folgen jetzt die Nachrichten, die den bevorstehenden Rücktritt anzeigen. Das Herumraten darüber, wer nun Präsident werden wird, und die geschäftigen Intrigen und Werbeversuche dürften also wieder beginnen. Poincaré hat neulich erklärt, er wolle nicht wieder kandidieren, der Marschall Foch ist angeblich der Kandidat besonders nationalistisch und reaktionär gesinnter Gruppen, und die größten Aussichten hat einstweilen Millerand.

Die italienisch-französischen Abmachungen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 15. September.

Die Presse fährt fort, die Ergebnisse der Konferenz von Aix-les-Bains skeptisch zu besprechen. Die „Idea Nazionale" hofft, daß die Regierung bei den Verhandlungen mit den Jugoslawen die Angelegenheiten ganz Dalmatiens, Spalatros, Cattaros, die Unabhängigkeit Montenegros, dann die Rechte des von den Serben überfallenen Albaniens und die Konstituierung Jugoslawiens selbst aufrollen werde. Die „Tribuna" meint, die von Frankreich zugesagte Neutralität in der Adriafrage sei zwar nicht alles, aber doch viel. Die Italiener dürften also von Aix-les-Bains gute Früchte und Unterstützung durch die Schwesternation erwarten. Dasselbe erhofft namentlich für die Lösung der Adriafrage auch die „Epoca". Nur der „Resto del Carlino" zerpflückt die Konferenz erbarmungslos und behauptet, **Italien sei plötzlich in französisches Fahrwasser geraten, indem es der vom italienischen Volke und der italienischen Kammer einmütig verurteilten französischen Politik gegen Deutschland zustimme. Aber werde Italien sein Versprechen einlösen können, wenn eines Tages Frankreich seinen Beistand zur gewalttätigen, vexatorischen Durchführung des Versailler Vertrages verlangen sollte?** Der „Carlino" vergißt dabei allerdings, daß Giolitti Vertretern der Presse in Aix-les-Bains erklärte, er habe Millerand zur Mäßigung gegenüber Deutschland geraten.

Die Streikverhandlungen in Italien.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 15. September.

Obschon die Vereinigung der italienischen Großindustriellen an ihrer ablehnenden Stellung in der Arbeiterbewegung festhält, erscheint ein gewisser modus vivendi wahrscheinlich. Die sozialistische Partei fährt fort, die sofortige Kammerberufung zu verlangen, doch will die Regierung die Kammer nicht vor November eröffnen lassen, um in der Zwischenzeit die notwendigen Sozialreformen vorzubereiten. „Mittlerweile", so sagt „Popolo Romano", „bleiben die Fabriken besetzt, die Arbeit stockt, und der Nationalwohlstand geht traurigen Zeiten entgegen." Der „Tempo" erzählt einen bezeichnenden Zwischenfall: Ein Turiner Großfabrikant schlug Giolitti vor, zur Räumung der besetzten Fabriken Artilleriefeuer anzuwenden, worauf Giolitti nur erwiderte: „Was würden Sie sagen, wenn wir mit Ihrer Fabrik anfingen?"

Dem „Giornale d'Italia" zufolge fahren die Arbeiter in Turin, Biella und anderswo fort, von Fabriken verschiedener Art Besitz zu ergreifen. Das Blatt veröffentlicht ein Geheimzirkular an die Arbeitskammern, in dem aufgefordert wird, die Besetzung der Fabriken bis zum völligen Siege fortzusetzen. Die „Tribuna" bezeichnet dagegen eine friedliche Lösung der Angelegenheit als wahrscheinlich.

Der Nationalverband der Gewerkschaften setzte seine Verhandlungen mit den Ministern für öffentliche Arbeiten und für Inneres sowie mit mehreren Banken zum Zwecke der Erwerbung einiger großer Betriebe durch ein nationales Konsortium der metallurgischen Gewerkschaft fort. Die Erwerbung der Werften von Castellamare, die 2000 Arbeiter beschäftigen, scheint nahe bevorzustehen.

Die Pariser Verhandlungen über Danzig.

Nach der Abreise Towers aus Danzig. — Eine Aenderung der Währung? — Eine Lodzer Abordnung in Danzig.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Danzig, 14. September.

Der Oberkommissar Sir Reginald Tower ist nun schon vor acht Tagen nach Paris abgereist, wo endlich die Würfel über das endgültige Schicksal Danzigs, über die Verfassung des künftigen Freistaates und sein Verhältnis zu Polen fallen sollen. Aber noch immer ist nicht das mindeste über den weiteren Verlauf bekannt geworden. Die Danziger Abordnung für die Pariser Verhandlungen ist inzwischen gebildet. Sie besteht aus dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden des Staatsrats, drei Stadträten und vier Mitgliedern der verfassunggebenden Versammlung. Sie ist gerüstet, jeden Augenblick abzureisen, wenn der Ruf aus Paris kommt. Die Spannung ist natürlich groß und zeitigt wieder allerlei trübe Gerüchte. Auf Schritt und Tritt begegnet man der besorgten Frage: Werden wir nun doch ganz oder halb polnisch? Und was wird aus unserer Währung? Man erinnert sich daher, daß die Polen in ihrem in Paris eingereichten Entwurf eines Danzig-polnischen Staatsvertrages neben anderen unmöglichen Forderungen auch die der Einführung der polnischen Währung in Danzig aufgestellt haben. Eine Unmasse von Anfragen ist dieserhalb in den letzten Tagen besonders an die Handelskammer ergangen, die daraufhin zur Beruhigung die selbstverständliche Erklärung veröffentlicht hat, daß keinerlei Grund vorliege, eine solche Aenderung in unseren Währungsverhältnissen zu befürchten. Die Danziger wollen auch als Freistaat unter allen Umständen so lange in der deutschen Währungsgemeinschaft bleiben, wie Deutschland sie darin duldet. Und daß das eines Tages nicht mehr der Fall sein könnte, hält man für völlig ausgeschlossen.

Zu einem fatalen Nachspiel hat die vor einigen Wochen von Danziger Arbeitern veranlaßte Zurückhaltung eines polnischen Rückwanderertransportes geführt. Gestern hat die polnische Regierung eine Entschädigungsforderung in Höhe von 462 000 Mark eingereicht als Rechnung für die entstandenen Unterhaltungskosten der 1370 Personen, die auf drei Schiffen hier angekommen, von der Zurückhaltung betroffen worden waren.

Seit Sonnabend weilt hier eine Abordnung der Stadtvertretung von Lodz, unter Führung des Stadtpräsidenten Rzewski, zum Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse in Danzig. In einer Zusammenkunft mit Vertretern der Danziger Arbeiter- und Angestelltenorganisationen wurden unter Ausschaltung aller politischen Momente wirtschaftliche Fragen behandelt und allseitig Wünsche auf Belebung des gegenseitigen Verkehrs ausgesprochen. Gestern weilte die Abordnung in Elbing und ist heute von dort zurückgekehrt, um noch einige Tage hier zu bleiben und auch mit dem Oberbürgermeister Rücksprache zu nehmen. Die Lodzer Delegierten erklärten, daß sich die Verhältnisse in Lodz namentlich für die Arbeiter bereits erheblich gebessert hätten und rechnen auf einen baldigen Gegenbesuch aus Danzig, namentlich aus sozialistischen Kreisen.

Das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Danzig, das dauernd der Gegenstand lebhafter Kritik gewesen ist, soll einer Revision unterzogen werden. Es wird geplant, entsprechend der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage durch eine Aenderung des Abkommens Erleichterungen des Warenverkehrs zu erreichen und Regelungen zu treffen, die bestimmte Gewerbezweige außerhalb dieses Abkommens stellen. Die Handelskammer versendet daher an die Mitglieder ihrer sämtlichen Fachkommissionen ein ausführliches Rundschreiben, damit eine eingehende Beratung und Prüfung durch Sachverständige stattfinden kann. Die Dauer des bestehenden deutsch-Danziger Wirtschaftsabkommens ist unbestimmt. Im Zeitpunkte der Durchführung der nach dem Friedensvertrag mit Polen zu schließenden wirtschaftlichen Vereinbarungen tritt das deutsch-Danziger Wirtschaftsabkommen automatisch außer Kraft.

Polnischer Heeresbericht.

Warschau, 15. September. (W. T. B.)

Im Generalstabsbericht vom 14. September heißt es: Bolschewistische Abteilungen, denen es gelungen war, im Bereiche von Rohatyn durchzubrechen, wurden auf der Linie des Flusses Swirz aufgehalten. Im Raume von Sokal erkämpfen sich unsere Truppen den Uebergang über den Bug; sie drangen nach schweren Kämpfen, in denen der Feind große Verluste erlitt, bis Tartakow vor und besetzten es. Unsere gegen die berittene Armee Budjennijs kämpfenden Divisionen besetzten Wladimir-Wolhynsk. Am 13. September wurde Kowel von unseren Truppen besetzt, wobei dreitausend Gefangene gemacht und 36 Geschütze, zwei Panzerzüge, drei Aeroplane, vier Lokomotiven, dreihundert Waggons und sehr viel Kriegsmaterial erbeutet wurden. Nördlich von Kobrin an der Chaussee nach Prushany trafen wir auf hartnäckigen Widerstand des Feindes, der unter unserem Kreuzfeuer schwere Verluste erlitt, wobei wir zweihundert Gefangene machten.

Die Einstellung der polnisch-litauischen Feindseligkeiten.

Kowno, 13. September. (Eig.)

Auf die letzte Note Sapiehas antwortete der litauische Minister des Aeußern am 12. September: Die litauische Regierung bestätigt nochmals, daß Ihre Behauptungen bezüglich Verletzung der litauischen Neutralität gegenüber Polen jeder Grundlage entbehren. Da die polnische Regierung sich in dieser Angelegenheit an den Völkerbund gewandt hat, so ist die litauische Regierung bereit, dem Völkerbund ihre loyale Einhaltung der Neutralität zu beweisen. Die litauischen Truppen konnten schon deshalb nicht in ethnographisch polnische Gebiete eindringen, weil eine Grenzfestsetzung bis jetzt noch nicht erfolgt ist und die Entscheidung des Obersten Rates von den Alliierten der litauischen Regierung nicht mitgeteilt worden ist. Die litauische Regierung will Blutvergießen vermeiden; sie ist fest überzeugt, daß die Streitfragen zwischen beiden Ländern nur durch Recht und Gerechtigkeit, nicht durch Waffengewalt entschieden werden können. Sie nimmt als Verhandlungsgrundlage den in Ihrer Note vom 9. September enthaltenen Vorschlag an. Ihre Vertreter werden in Kalvaria am 14., mittags, eintreffen. Die litauische Heeresleitung wird die Einstellung der Feindseligkeiten vom 13. September mittags ab anordnen.

Die Wiederaufnahme der italienisch-jugoslawischen Verhandlungen.

Zusammenkunft Sforzas mit Trumbitsch.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 15. September.

Die Blätter kündigen eine bevorstehende Zusammenkunft Sforzas mit Trumbitsch behufs Lösung der Adriafrage an.

*

Es wird sich bei den neuerlichen Verhandlungen, die wahrscheinlich am selben Orte wieder aufgenommen werden, wo sie vor einem Vierteljahr abgebrochen wurden, nämlich in Vallanza, recht bald erweisen, ob Millerands Worte in Aix-les-Bains als bare Münze genommen werden durften. Im Augenblick würde es vielleicht nicht allzu schwer sein, einen gelinden Druck auf die Belgrader Regierung auszuüben, denn eine Auflehnung gegen die „Herren der Welt" in Paris würde heute in Belgrad vermutlich noch nicht gewagt werden, zumal Wilson nun nicht mehr, wie früher so oft, als deus ex machina zur Hilfeleistung für seine jugoslawischen Schützlinge herbeieilen kann. Das fait accompli das d'Annunzio mit der Proklamierung der Regentschaft von Quarnero geschaffen hat, steht als positiver Faktor im Vordergrunde. In der Hauptsache wird es sich in Vallanza darum handeln, ob und welche „Kompensationen" Graf Sforza seinem Belgrader Kollegen in Vorschlag zu bringen imstande und gewillt ist.

Der Freiheitskampf der türkischen Nationalisten.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

Rom, 15. September.

Der Korrespondent des „Tempo" schreibt aus dem griechischen Hauptquartier, Mustapha Kemal Pascha mache Riesenanstrengungen, um eine Armee zu schaffen und die Freischaren zu unterdrücken. Was vermöge er aber mit seinen beschränkten Hilfsquellen gegen übermächtige Feinde? Nur im Norden hatten die Türken einen Erfolg mit der Besetzung von Adabazar durch Ali Fuad, der über zahlreiche Streitkräfte verfüge. Achtzig Prozent des osmanischen Volkes stehen hinter Kemal. Der Brief schließt mit dem Hinweis, daß die Griechen in Anatolien zwei bis dreimal mehr Gebiet besetzten, als der Vertrag von Sèvres gewährte.

Todesurteile im Tisza-Prozeß.

Budapest, 15. September. (W. T. B.)

Das Kriegsgericht verkündete heute vormittag das Urteil im Prozeß gegen die Mörder des Grafen Stefan Tisza. Stefan Dobo und Tibor Sztankowsky wurden zum Tode durch den Strang, Alexander Hüttner zu fünfzehn Jahren schweren Kerkers, Eugen Wilheim zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Entwurf für den internationalen Gerichtshof.

Die Notwendigkeit gegenseitiger Konzessionen.

(Telegramm.)

Amsterdam, 15. September. (W. T. B.)

„Telegraaf" meldet aus London: Der Völkerbundrat hat den Entwurf der juristischen Kommission für die Errichtung eines internationalen Gerichtshofs allen dem Völkerbundrat angeschlossenen Ländern mit Anmerkungen versehen zugesandt. Es heißt dabei: Es liegt nicht in der Absicht des Rates, auf irgendeine Weise seine Meinung bezüglich der Vorteile des Entwurfs zum Ausdruck zu bringen, bevor er volle Gelegenheit gehabt, ihn zu studieren. Der Entwurf ist zustande gekommen nach einer langwierigen Besprechung durch eine in jeder Hinsicht befugte Versammlung. Ein so schwieriger und verwickelter Entwurf verursacht unvermeidliche Meinungsverschiedenheiten, selbst zwischen den befugtesten Sachverständigen. Wenn der Entwurf nicht dasselbe Schicksal haben soll wie die Pläne für einen Schiedsgerichtshof im Jahre 1907, so müssen gegenseitige Konzessionen gemacht werden. Der Rat würde eine unversöhnliche Meinungsverschiedenheit mit Bezug auf die Tendenz des Entwurfs als eine Katastrophe für das internationale Zusammenleben betrachten. Dies würde bedeuten, daß der Bund gezwungen wird, offen zuzugestehen, daß er nicht in der Lage ist, eine der wichtigsten ihm anvertrauten Aufgaben zu erfüllen.

Gesetzliche Einführung des Achtstundentages.

Eine der ersten großen sozialpolitischen Vorlagen, die dem Reichstag in seiner nächsten Tagung zugehen werden, wird ein Gesetzentwurf für die Einführung des achtstündigen Arbeitstages sein. Der Friedensvertrag schreibt in dem Abschnitt, der sich auf die Organisation der Arbeit bezieht, vor, daß die erste internationale Arbeitskonferenz, die im Oktober 1919 in Washington abgehalten wurde, sich mit der Durchführung des Grundsatzes des Achtstundentages als wichtigstem Punkt der Tagesordnung zu beschäftigen habe. Die Konferenz, an der Deutschland, wie erinnerlich, nicht beteiligt war, hat dann Vereinbarungen über die Beschränkung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben auf acht Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich getroffen, die die Grundlage für eine gesetzliche Regelung in allen am Völkerbund teilnehmenden Staaten bilden sollen. Jeder Staat ist verpflichtet, spätestens bis zum 10. Januar 1921 der Volksvertretung einen Gesetzentwurf über den Achtstundentag vorzulegen. Ein Zwang zu einer Annahme der Vorlage besteht aber nicht.

* Zu der gestern von uns erwähnten Tatsache, daß der Redakteur eines deutschnationalen Berliner Blattes die Broschüre des Herrn Erich **Prinz** dem Reichstagsabgeordneten Bruhn empfohlen habe, erklärt die übrige Redaktion des Blattes, daß sie von den Beziehungen des Redakteurs zu Prinz keine Kenntnis gehabt habe.

* Der **Bericht der Sozialisierungskommission** über die Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaues vom 31. Juli 1920 ist jetzt im Verlage von Hans Robert Engelmann, Berlin W. 15, erschienen.

Heimat.

Von [Nachdruck verboten.]

Erich Vogelsor.

Es war an einem Herbsttag, als ich, an einer grausam zerfetzten Kirchhofsmauer vorübergehend, plötzlich von dem Verlangen befallen wurde, einen Blick auf diese zerwühlten und verwaisten Gräber zu werfen, die, von Astern und Stiefmütterchen noch immer tröstend umblüht, sich um die Trümmer der zerschossenen Kirche drängten. Aus dem Schutthaufen, in den der Altar des Glaubens und die bunten Kindereien, mit denen die Menschen ihren Göttern schmeicheln möchten, zusammengestürzt waren, ragte einsam, nur wenig mehr zerschunden, als er es im Leben gewesen, der Gekreuzigte, der schmerzhaft seine Arme über das Leichenfeld spannte. Es war in der Gegend von Warlencourt im Ancretal, wo meilenweit die Welt zur Wüste geworden war.

Ich schritt an den Gräbern hin, diesen alten verwahrlosten Ephenhügeln, zwischen den allenthalben frische braune Erdhaufen mit Holzscheiten darauf eingestreut lagen. Ich las in Gedanken die Namen auf den steinernen und eisernen Kreuzen. Mütter, Mütter, soviele Mütter lagen da. „A notre mère" stand in Perlenband geschlungen an einem dieser furchtbaren barbarischen und rührenden Filigrankränze aus blauen Petunien, der über dem Kreuz des einen Grabes hing. Stiefmütterchen blühten in der silbrigen Herbstsonne still und weich um den Fuß des Kreuzes. A notre mère . . ., wer weiß, wo die Kinderhände jetzt waren, die den blechernen Blumenkranz hier aufgehängt hatten; wer weiß, ob sie jemals wieder hier auf dem Grab der Heimat die Blumen ordnen werden. Ganz dicht neben dem Hügel, wie sich hineinschmiegend, lag ein brauner kahler Erdhaufen, mit einem einfachen Holzkreuz darüber: Hier ruht ein deutscher Soldat. Nichts weiter stand darauf. Ein Namenloser, fern von der Heimat, hier an dem Herzen dieser verwaisten Mutter. Vielleicht in einem Jahr haben die bunten Stiefmütterchen den braunen Hügel überwuchert, und der Heimatlose ruht in der fremden Erde von Blumen und Mutterarmen umschlungen. Heimat, dachte ich, was ist denn Heimat? Wir haben alle nur eine Heimat, wir haben alle nur eine Mutter. Die große gütige Mutter Erde, die uns einmal alle in ihrem Arm hält, während Blumen leise über uns schaukeln und die Sterne scheinen.

*

Während ich weiterschritt auf dem Wege zu meiner Feuerstellung, mußte ich an den Kirchhof meiner Heimat denken, an den Kirchhof meiner Kindheit. Er war uns so vertraut, wir jagten Schmetterlinge darauf, und besonders nachts mit der Stallaterne fingen wir die großen, seltsam farbigen Nachtfalter. Die Gräber waren ja alles alte gute Bekannte. Das da war der Schuster Fatterot, der bei Lebzeiten so oft mit dem Knieriemen hinter uns hergewesen war, und der nun jetzt hier ganz still lag und uns nichts mehr tun konnte, wenn wir hinter einem Pfauenauge her über sein Grab sprangen. Und das war der würdige Bürgermeister Netebus mit der goldenen Kette, und das der Rektor Nielebock. Alles ehrenwerte Bürger dieser Stadt, zu denen man selber gehörte, mit denen man sich eins fühlte. Denn das stand doch fest bei uns, man würde auch mal so etwas werden, ein wackerer Bürger in diesen Mauern, vielleicht Bürgermeister oder Kreisphysikus oder auch Bezirksschornsteinfeger, jedenfalls irgend so etwas Festgewurzeltes, Heimatsberechtigtes, wo man bei Lebzeiten Schützenkönig werden konnte, und wenn man starb, sein Erbbegräbnis hatte mit geharkten Kies und einem Oleanderbaum.

Aber da war an der einen Stelle bei den drei hohen Lebensbäumen ein Hügel, ein wenig verfallen und vergessen, mit einem ganz verwitterten und verrosteten Eisenkreuz, an dem wilder Efeu emporrankte. Der Name war kaum noch zu entziffern, aber man erkannte noch einen Akzent aigu. Es war ein französischer Soldat, der 1870 hier im Lazarett gestorben war. Wenn wir an diese Stelle kamen, überfiel uns immer wieder ein leiser Schauer. Das war ein Fremder, ein Heimatloser, der, von fern her an den Strand gespült, nun in fremder Erde ruhte, einer, der noch im Tode keine Heimat hatte. Wir hatten wohl Mitleid mit ihm, aber wir fühlten kein Band, wir standen scheu und beklommen vor diesem Schicksal, das sich nicht einfügte in unser gewohntes Empfinden. Manchmal war wohl ein Aufgeklärter unter uns, der sagte: das ist doch ganz egal, Erde ist Erde, wenn man tot ist. Aber wir wußten, das hatte er sich nur so mit dem Verstande ausgedacht, daran glaubte er selber nicht. Das war doch klar, man würde ja vielleicht mal den Nordpol entdecken oder zu den Feuerländern reisen, das war ja nichts Besonderes. Aber wenn man tot war, da — nein, da mußte man doch hier in der Heimat bei Rektor Nielebock und Schuster Fatterot liegen, sonst — und es schauerte uns wieder.

Und noch lange Zeit später, wo ich den Kirchhof und die Torheit meiner Kinderjahre längst glaubte vergessen zu haben, wo ich unter fremdem Himmel oftmals fand, daß das Leben dort vielleicht farbiger und schöner war als daheim, ja daß selbst Krankheit leichter sich ertrug mit dem Blick auf das blaue, blaue, blaue Meer des Südens und ein paar Pinienwipfel, konnte es geschehen, daß bei dem Gedanken, dort begraben zu liegen, mich plötzlich fröstelte und ich mit altem Kindheitsschauer an das verwitterte Eisenkreuz mit dem Akzent aigu denken mußte.

Und nun ging ich also über diese meilenweite Leichenwüstenei und dachte: Heimat, was ist denn Heimat? Diese große gütige Allmutter Erde. Letzte Heimat, ach, jedes Fleckchen brauner Scholle, auf dem noch ein paar Stiefmütterchen blühen, und auf das nachts die Sterne scheinen.

*

Gegen Abend, wenn das Feuer ein wenig nachgelassen hatte, bevor die eigentliche nächtliche Kanonade begann, saßen wir wohl aufatmend vor unserm Unterstande, den wir den „Kavalierflügel von Eckehy" getauft hatten, und sprachen von jenen Dingen, die nur in solcher Stunde wach werden durften, von unserm Herzen, von Deutschland, von den Sternen; wir drei Offiziere, der Ingenieur, der Oberlehrer und ich. Eines Abends war das Wort Heimat gefallen oder auch Heimweh, ich weiß nicht. Da sagte der Oberlehrer: „Früher hatte ich geglaubt, Heimat, das wäre für uns Geistesmenschen das abstrakte Reich der Ideen . . ."

„Ja", sagte ich, „wer nie aus einem Traum auffuhr, aus einem Traum von einem Gartenzaun und einer Gasse, von einem deutschen Lied, einem Gassenhauer meinetwegen — und sah dann die fremde Erde, fremde Bäume, fremde Steine, fremd wie Eis —" Ich vollendete nicht. Wir schwiegen eine Weile, der Oberlehrer sah schmerzlich vor sich hin, dann schüttelte er den Kopf: „Was wißt ihr beide von Heimweh, von Heimat! . . ." Er ließ den Kopf schwer in die Hände sinken und schwieg. Wir verstanden ihn, denn wir kannten und liebten ihn sehr. Er war jung verheiratet und vor acht Tagen Vater geworden. Seit einiger Zeit hatte er sich sehr verändert, er sprach wenig, nur manchmal äußerte er merkwürdige Worte über den Krieg, wie sie eigentlich für einen guten Soldaten, wie wir doch wohl waren, gar nicht paßten. Aber wir waren um so nachsichtiger mit ihm.

Da begann der Ingenieur: „Sie werden vielleicht nicht verstehen, ich meine nicht nachempfinden können, was ich sage. Sie wissen, ich habe meist auf Schiffswerften gearbeitet, auch im Ausland, bin auf Ozeandampfern gefahren. An Heimweh bin ich nie krank gewesen, und das Wort Heimat kannte ich nur aus den hübschen Erzählungen anderer, denn ich bin zufällig in Amerika geboren. Und doch hat mich einmal das Heimweh befallen, jähling, mit einer Gewalt, die ich nie begriffen hätte. Es war, als ich in Thorn war, um neue Geschütze zu holen. Ich fuhr mit einem Dampfer über die Weichsel, es war ein kleiner Dampfer, ich stand hinter dem Maschinenraum, dessen Klappen geöffnet waren. Da, in dem Augenblick, als die Maschine zu stampfen begann, als plötzlich dieser ölige, stinkende, rußige Qualm mir ins Gesicht schlug und die Schiffspfeife gellte — sehen Sie, in diesem Geruch von Schmiere und Hitze, da erlebte ich es, es war fast ein Schluchzen, das mich schüttelte. Es wird Ihnen seltsam klingen, es war wie eine Vision: meine Heimat, meine Heimat, meine Arbeit, die ich drei Jahre nicht gesehen. Ich will Ihnen gestehen, ich bin damals auch mehrere Stunden lang ein sehr schlechter Soldat gewesen." Wir schwiegen. Da reichte uns der Oberlehrer die Hände: „Ich glaube, wir verstehen uns alle drei."

Wir saßen noch lange, ohne ein Wort zu sprechen. Bisweilen sahen wir zu dem Mond hinauf, der schon ein wenig fröstelnd in dem blassen Herbsthimmel schwamm. Durch die Luft zogen eigentümlich monotone Schreie. Ein Zug Kraniche strich langsam in dunkler Linie dahin. Die Schwingen waren weit gespreitet und bewegten sich kaum. Manchmal schnitten sie quer durch den Mond.

...um Entwurf des Reichswehrgesetzes.

Paragraph 15.

Der Entwurf zum Reichswehrgesetz, der dem Reichstag nach
nem Wiederzusammentritt vorgelegt werden wird, enthält
e Bestimmung, die eine gründliche Revision verlangt.
aragraph 15 setzt fest, daß bei Notständen der
ilitärbefehlshaber nach Bestimmung des Zwecks
nes Einsatzes allein unter persönlicher Ver-
twortlichkeit die erforderlichen Maßnahmen an-
onet. Diese Bestimmung würde den im wesentlichen erst
h dem Kapp-Putsch geschaffenen Posten eines Zivil-
mmissars restlos aufheben. Nach Eintritt von Unruhen
rde die Zeit unbeschränkter diktatorischer Machtbefugnisse
stellvertretenden Generalkommandos aus der Kriegszeit
eder aufleben und die gesamte vollziehende Gewalt in die
nde des Militärbefehlshabers fallen. Beim Ausbruch von
ruhen ist der Zweck eines Truppeneinsatzes die Unterdrückung
Unruhen. Ist dieser Zweck dem General von der zuständigen
elle mitgeteilt, so schaltet und waltet er im übrigen allein.
fordert es seine persönliche Ansicht, so setzt er nach eigenem
tdünken, gedeckt durch den Paragraphen 15, als alleiniger
vollmächtigter des Reichspräsidenten im Sinne des
tikels 48, Absatz 2 der Reichsverfassung, „die in den Artikeln
4, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 festgesetzten Grundrechte
nz oder zum Teil außer Kraft". Die Freiheit der Person, die
verletzlichkeit der Wohnung, das Postgeheimnis, die Preß-
iheit, die Versammlungsfreiheit, das Koalitionsrecht und
Gewährleistung des Eigentums sind in die Hand eines
nerals gelegt, der schon aus psychologischen Gründen seine
ufgabe nicht im Sinne der neuen Zeit erfüllen kann.

Die Aufgabe, innere Unruhen zu unterdrücken, darf nicht
ch den Ziffern der Felddienstordnung gelöst werden. Nicht
s Messer des Operateurs, nur die sorgsam prüfende
nd des Arztes vermag die Krankheitserscheinungen am
utschen Volkskörper zu beseitigen. Wohl sind Rasende zu
ndigen, doch nicht dürfen von Rasenden Mißleitete in
hnen strategischen Märschen umzingelt und vernichtet
rden. Heeresberichte erübrigen sich. So sehr man bedauern
ag, daß noch heute die Argumente der Kanonen Notwendig-
t werden können, — wird der traurige Fall Wirklichkeit,
sei der Soldat der Gehilfe, der jeder Anordnung des
ztes zu folgen hat. Man denke daran, welche Verdienste
ährend der Märzunruhen die Zivilkommissare sich um die
erstellung friedlicher Zustände erworben haben. Man er-
nere sich an die Tätigkeit des jetzigen preußischen Innen-
inisters Severing. Während der General v. Watter
f dem Einmarsch im Ruhrgebiet bestand, gelang es den
erhandlungen der Zivilstellen, den aus den Kapp-Unruhen
tstandenen Aufruhr ohne Blutvergießen und, auch nach
r Ansicht von Fachmännern wie Stier-Simlo, ohne Gefähr-
ung des Werkes von Weimar glücklich zu beenden. Der
ärzfeldzug in Thüringen spricht eine beredte Sprache! Der
ivilkommissar, Staatssekretär Greszynski, konnte zwar
n Einmarsch der Truppen und die furchtbaren Ereignisse
on Thal-Mechterstädt nicht mehr verhindern. Aber er sorgte
aftvoll für die Zurückziehung der Truppen, sobald die von
m geführten Verhandlungen es irgend gestatteten. Alle
ese Erfahrungen ergeben die Notwendigkeit, den Para-
aph 15 zu beseitigen. Höchste Wachsamkeit ist Pflicht!

Henning Duderstadt.

Sozialdemokratie und Koalition.

Zu den auch von uns wiedergegebenen Ausführungen des Abge-
dneten Stresemann, der Sozialdemokratie stehe die Mög-
chkeit, in die bisherige Koalition einzutreten, jederzeit frei, bemerkt
r „Vorwärts": „Herrn Stresemanns Erklärung hat an der
olitischen Situation seit den Reichstagswahlen nicht das mindeste
eändert. Wenn im übrigen sachlich noch besondere Gründe not-
endig waren, um die Sozialdemokratie von ihrem Eintritt in das
tzige Kabinett fernzuhalten, so genügten die katastrophalen Wir-
ungen, welche die Aufhebung der Zwangswirtschaft
uf dem Gebiet des Ernährungswesens zu zeitigen beginnt. Gegen
en Widerspruch der Sozialdemokratie hat die jetzige bürgerliche
eichsregierung die letzten Dämme gegen eine völlige Ueberflutung

Die Pläne des neuen Stadtmedizinalrates.

Dem zum Leiter des Gesundheitswesens der neuen Einheits-
emeinde Berlin ausersehenen Schöneberger Stadtrat, Ge-
eimen Sanitätsrat Dr. Rabnow, fällt als Hauptaufgabe die ein-
eitliche Organisation der gesamten gesundheitlichen Fürsorge im
ommenden Berlin zu. Wer die bisherigen Berliner Verhältnisse
ennt, wo die Deputationen und Kuratorien sich einander immerfort
ns Gehege kamen und dauernd Reibungsflächen entstanden, weiß,
aß es so nicht weitergehen kann. Andererseits haben einzelne
Vorortgemeinden, zum Beispiel Schöneberg und Charlotten-
urg, teilweise so gut funktionierende Einrichtungen, daß man
diese nicht ohne weiteres zerstören darf. Um diese verschiedenen
Interessen zu vereinigen, hat Rabnow ein Programm entworfen,
das sich elastisch den Verhältnissen anpaßt, dabei aber zielbewußt eine
Zentralisierung schafft. Er äußert sich über seine Pläne in
der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" und in der (von ihm selbst
mit Prof. Chajes herausgegebenen) „Zeitschrift für soziale Hygiene,
Fürsorge- und Krankenhauswesen". Danach ist das Gesundheitswesen
den anderen kommunalen Verwaltungszweigen (also zum Beispiel
dem Bauwesen) gleichzustellen, und zwar in Form einer Gesund-
heitsdeputation, die mit den sie berührenden Verwaltungs-
zweigen Hand in Hand arbeitet, wie der Armenverwaltung und
anderen. Die Geschäftsstelle der Deputation ist das Gesundheits-
amt, ihre Aufgaben umfassen die soziale Hygiene und die
individuelle Krankenfürsorge (Krankenhäuser). Es
würden also alle Einrichtungen der Seuchenbekämpfung, Jugend-
fürsorge, Wohnungsaufsicht sowie einige besondere Fürsorgezweige
in das Arbeitsgebiet der Deputation fallen. Natürlich sind die
jeweiligen örtlichen und sonstigen Verhältnisse zu berücksichtigen;
jedenfalls muß ihr aber eine Mitwirkung bei Fragen des Städte-
baues, wobei ja die Assanierung eine wichtige Rolle spielt, sowie der
Kommunalisierung der Lebensmittelbetriebe zugestanden werden. Den
Vorsitz der Deputation muß ein Mediziner haben, der ebenso
wie der Stadtbaurat vollberechtigtes Mitglied des Magistrats ist.
Er trägt die gesamte Verantwortung und hat zur Leitung der
Spezialressorts besonders vorgebildete Fachärzte unter sich.

Das Programm geht einmal von dem Gedanken aus, daß die
Deputation öffentlich-rechtliche Aufgaben der Kommune zu erfüllen hat.
Dann aber muß der jüngste Zweig der öffentlichen Gesundheitspflege,
die soziale Hygiene, in gebührender Weise in der neuen Organi-
sation zur Geltung kommen. Denn sie ist mit den jeweiligen politischen,
kulturellen und wirtschaftlichen Zuständen eng verknüpft, und ihr
Aufgabenkreis wächst ständig. So ist über kurz oder lang die
Familien-Versicherung sowie das Siedlungswesen
in Angriff zu nehmen. Es harren also der künftigen städtischen
Medizinalverwaltung bedeutende Aufgaben, die nur von einem straff
gegliederten Verwaltungskörper mit fachmännisch geschulten Kräften
gelöst werden können.

Dr. Mamlock.

unseres Ernährungswesens durch Wucher- und Schiebertum zer-
stochen. Jetzt wo sich die Folgen zu zeigen beginnen, lädt man uns
freundlich ein, die Verantwortung für das mit zu übernehmen,
was gegen unseren Widerspruch geschehen ist."

Die kritische Finanzlage Preußens.

Die neue Steuervorlage.

Vom preußischen Finanzministerium wird uns mit-
geteilt:

Das „Berliner Tageblatt" bringt in Nr. 434 vom 15. September
die Nachricht, daß der preußischen Landesversammlung eine Denk-
schrift zugehen würde, welche die preußische Finanzlage als zerrüttet
darstellt und eine Sanierung des Finanzwesens verlangt, aber keine
bestimmten Steuerprojekte enthält. Diese Meldung ist dahin zu er-
gänzen, daß eine Denkschrift nicht geplant ist, vielmehr hat das
preußische Finanzministerium bereits einen Gesetzentwurf aus-
gearbeitet, welcher bestimmte Vorschläge für eine Deckung des
Fehlbetrages des laufenden Jahres und der zu erwartenden Fehl-
beträge der nächsten Jahre durch Erhebung von Landessteuern ent-
hält. Der Entwurf, der zurzeit dem Staatsministerium und den ein-
zelnen Ministerien vorliegt, bringt deutlich zum Ausdruck, wie kritisch
die Finanzlage Preußens ist und er weist nach, daß nur durch-
greifende Maßnahmen eine Gesundung ermög-
lichen. Der preußische Finanzminister hofft bestimmt, daß die
preußische Landesversammlung sich der Erkenntnis der außerordent-
lich schwierigen Finanzlage Preußens nicht verschließen wird, und
daß sie bereit sein wird, dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung zu
geben, da der Minister sonst eine Verantwortung für die Weiter-
führung der Finanzverwaltung nicht übernehmen kann. Er steht
auf dem Standpunkt, daß gleichzeitig sowohl eine starke Einschränkung
der Ausgaben, als auch die Beschließung neuer Einnahmequellen
unvermeidbar ist.

Die Kohlenlieferungen an die Entente.

Kein nennenswerter Rückstand hinter den Verpflichtungen.

Gegenüber der Meldung einiger Blätter, daß seit dem 1. Sep-
tember die deutschen Kohlenlieferungen an die Entente
um fast 20 Prozent hinter den in Spaa übernommenen Verpflich-
tungen zurückgeblieben seien, wird von zuverlässiger Seite
erklärt, daß ebenso wie im Monat August auch im laufenden Monat
bisher die Kohlenlieferungen an den Verband aus dem Ruhrbezirk
in vollem Umfange ausgeführt worden sind. Die er-
wähnte Mitteilung ist vollständig unzutreffend. Es sind
im Gegenteil die abzuliefernden Kohlenmengen fast genau auf
die Tonne der vereinbarten Menge abgeliefert worden. In
einen geringen Verlust geraten sind, wie schon bekannt, lediglich die
oberschlesischen Kohlenlieferungen an Italien infolge
der Unruhen in Oberschlesien.

Wie wir noch von zuständiger Seite erfahren, sind vom 1. bis
10. September von einem Lieferungssoll von 692 000 Tonnen an die
Entente 682 000 Tonnen geliefert worden. Der Fehlbetrag entfällt
nicht auf das Ruhrgebiet, sondern auf Oberschlesien.

Drohung mit dem Schulstreik in Bayern.

Der Würzburger Katholikentag gegen die Simultanschule.

(Telegramm.)

Würzburg, 15. September. (T. U.)

Der Vertretertag der katholischen Verbände
Deutschlands erörterte gestern das Problem der Bekenntnis-
schule. Im Anschluß daran fand eine Sondertagung der Vorstände
der katholischen Schulorganisationen Bayerns statt, in der der Zu-
sammenschluß der katholischen Elternvereinigungen Bayerns erfolgte.
Gegenüber den Beschlüssen der Reichsschulkonferenz führte der Refe-
rent Dr. Burz (München) aus: Es heiße auf der Hut zu sein. Die
Erziehungsberechtigten müßten sich zusammenschließen zur Abwehr
der gegen die Bekenntnisschule gerichteten Angriffe. Die Simul-
tanschule sei grundsätzlich zurückzuweisen. Wenn
ein Lehrer das Unglück habe, seinen Glauben zu verlieren, so habe
er keinen Platz mehr in der katholischen Bekenntnisschule. Eltern-
recht breche Schulrecht und Staatsrecht. Als letztes
Mittel könne der Schulstreik der katholischen Eltern sogar zu
einer Pflicht werden.

Volkskundliche Ausstellung in Leipzig. Aus Leipzig
schreibt unser Korrespondent: Im Leipziger Stadtgeschichtlichen
Museum hat Direktor Dr. Friedrich Schulze eine volks-
kundliche Ausstellung eröffnet, die hauptsächlich die Gebiete
Westsachsen, Altenburg und Halle umfaßt. Die Ausstellung beginnt
mit originellen Häuserwahrzeichen Leipzigs und behandelt ferner
das Bau- und Siedlungswesen, Kleidung und Hausrat, Keramik
und Gläser, Wandbilder und Kalender. Aus der Fülle der Gegen-
stände in der Abteilung Volksmedizin und Aberglaube wird ersicht-
lich, mit welcher Zähigkeit das Volk an alten Ueberlieferungen fest-
hält. Marionetten, Kindertheater, Spielzeug aus dem Erzgebirge
vervollständigen die fesselnde Ausstellung, zu der Leipziger Sammler
und Institute sowie die ortsgeschichtlichen Sammlungen der näheren
und weiteren Umgebung beigetragen haben.

Kleine Mitteilungen. Berthold Rosé, der geschätzte
Komiker des Thaliatheaters, begeht heute sein 25jähriges Bühnenjubiläum.
— Professor Hugo Dechert, der ausgezeichnete Solocellist der Staats-
oper, begeht am 16. September seinen 60. Geburtstag. — Sonnabend,
25. September, abends 7½ Uhr, findet im großen Saal der Philharmonie
das erste Konzert von Paul Bender mit teilweise neuem Programm
statt. Michael Raucheisen wird den Künstler begleiten.

Theaterchronik. In der am 17. September stattfindenden Erst-
aufführung von Strindbergs „Brandstätte" (in der Ueber-
setzung von Emil Schering) in den Kammerspielen ist die Besetzung
der Rollen folgende: Der Färber: John Gottowt, Die Frau: Helene Körner,
Der Fremdling: Ernst Deutsch, Der Student: Hubert Orth, Die Alte: Elsa
Wagner, Der Maurer: Sigmund Nunberg, Der Gärtner: Max Gülstorff,
Alfred: Harald Paulsen, Steinmetz: Otto Schotten, Mathilde: Anny Mewes,
Leichenkutscher: Wilhelm Voelker, Wirtin: Paula Eberty, Maler: Max
Nemetz, Geheimpolizist: Fritz Jeßner. Die Regie führt Karlheinz Martin.

Im Deutschen Opernhaus wird Tino Pattiera am 19. Sep-
tember den Cavaradossi in „Tosca" singen, Mafalda Salvatini die Tosca.

Kapellmeister Robert Winterberg, der die Musik zur Novität
des Thaliatheaters „Der dumme Franzl" geschrieben hat, hat
gestern auf dem Weg zur Probe bei einem Sturz das rechte Bein gebrochen.

Der 14. Niedersachsentag beginnt am 17. September in
Hannover mit einem Begrüßungsabend. Dr. Dehning
(Bremen) spricht in plattdeutscher Sprache über Reineke Voß, den
typischen Vertreter des niederdeutschen Humors. Professor
Sohnrey und Dr. Alpers sprechen über das Volkslied,
Professor Oskar Schwindrazheim und Dr. Willi Peßler
über Volkskunst und Volkskunde.

In der Urania hielt gestern Oberlehrer Kurt Hielscher
einen Vortrag über Spanien, der als Ergänzung seiner Photo-
graphienausstellung im Lichthof des Kunstgewerbemuseums, über die
wir schon berichteten, anzusehen war. Hielscher, der während des
Krieges in Spanien interniert war, hat diese Zeit auf das glücklichste
ausgenutzt, um Landschaft und Volk, Sitte und Kunst dieses Landes
zu studieren. Er hat für diese Dinge ein gutes Auge, wie schon die
Motive seiner Photos zeigten, und so kann das, was er zu zeigen und
zu sagen hat, als eine Bereicherung unserer Anschauung von
Spanien gelten.

Vor einem neuen Polenputsch in Oberschlesien.

Ein polnischer Geheimbefehl.

Der polnische Führer Korfanty hat einen Aufruf veröffent-
licht, in dem behauptet wird, daß in Oberschlesien fast überall Ruhe
und Ordnung herrsche und daß nur die alldeutschen Treibereien eine
Störung dieser Ruhe veranlassen könnten. Demgegenüber veröffent-
licht die „Schlesische Volkszeitung" folgenden polnischen Geheimbefehl:

„Landesverteidigung Oberschlesien, Standort 6. 9. 20.

Vertraulich!

Wie den Herren Kommandanten bekannt ist, **bereiten wir
uns zu einer neuen Aktion vor,** die durch die Versammlung
der Bezirkskommandanten beschlossen wurde. In dieser Angelegen-
heit ordne ich folgendes an: 1. Die Bezirke sind aufs
neue zu organisieren und in Kompagnien einzuteilen.
Jeder Kompagnie ist ein Vertrauensmann als Führer
der Kompagnie zuzuteilen. Diese unterhalten jegliche
Verbindung mit den Bezirkskommandanten mit Hilfe von
Vertrauenskurieren. — 2. Derartige Kompagnien
umfassen 150 Mann; dieselben sind in drei Rotten zu teilen. —
3. Bei jeder Kompagnie sind Stoßtrupps zu bilden, die sich
aus fünfzehn bis zwanzig Leuten zusammensetzen. Für diese
Stoßtrupps sind nur Vertrauensleute auszuwählen. Der Zweck
der Stoßtrupps ist den Herren Kommandanten
bekannt. — 4. Im Falle des Beginns der Aktion durch die Deut-
schen hat jeder Kommandant anzuordnen, von der Ortschaft,
wo die Bewegung beginnt, Besitz zu ergreifen und sofort
einen Ortskommandanten zu bestimmen. — Weitere Infor-
mationen erhalten die Kommandanten nach der Verfügung des
Oberkommandanten. Oberkommando: i. V. Zgierski."

Dieses vertrauliche Dokument zeigt deutlich, wie es mit dem von
Korfanty behaupteten Willen der Polen, Ruhe und Ordnung
aufrechtzuerhalten, bestellt ist.

Politische Tagesschau.

* Der **Parteitag der Mehrheitssozialdemokratie** beginnt
Sonntag, den 10. Oktober, abends 6 Uhr in Kassel (Stadthalle). Als
vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt: 1. Bericht des Parteivor-
standes. 2. Bericht der Kontrollkommission. 3. Bericht der Reichs-
tagsfraktion. Berichterstatter: Hildebrand. 4. Bericht vom
Internationalen Sozialistenkongreß in Genf. Referent: Meer-
feld (Köln). 5. Die Wohnungsfrage. Referenten voraussichtlich
Paul Hirsch und Engler (Freiburg). 6. Das Parteiprogramm.
Referent: Dr. Adolf Braun. Am 9. Oktober, vormittags 10 Uhr,
findet in Kassel (Stadthalle) eine Reichsfrauenkonferenz statt.

*

* Der Reichsarbeitsminister **Dr. Brauns** ist von seiner Reise
nach Süddeutschland heute wieder in Berlin eingetroffen.

*

* Die **Hamburger Hafenarbeiter** lehnten den von dem Schlich-
tungsausschuß abgegebenen neuen Schiedsspruch ab, der den Arbeitern
eine Lohnzulage von 8 Mark pro Tag zubilligt. Die Mehrheit der
Hafenarbeiter hält an der alten Forderung von 12 Mark pro Tag
fest. Ein Antrag auf sofortige Proklamierung des Streiks wurde
jedoch, wie uns eine Privat-Telegramm berichtet, abgelehnt.

*

* Das Münchener Volksgericht verurteilte, wie uns ein Privat-
Telegramm meldet, den **Kommunisten Detterbeck,** bei dem gele-
gentlich seiner Verhaftung wegen Diebstahls Proskriptions-
listen von Mitgliedern der Einwohner- und Reichswehr vorge-
funden wurden, wegen Hochverrat zu einem Jahr sechs Monaten
Zuchthaus. — Der kommunistische bayerische Landtagsabgeordnete
Eisenberger ist wegen Aufreizung zum Klassenhaß verhaftet
worden.

„Millionengeschäfte."

Automobile und dänisches Schweinefleisch.

Zwei ausländische Kreditschwindler, die seit Monaten in
Groß-Berlin ihre „Geschäfte" betrieben, sind jetzt von der Kriminal-
polizei unschädlich gemacht worden. Die Betrüger machten große Ab-
schlüsse in Automobilen und Schweinefleisch, ohne über die geringsten
Mittel zu verfügen. Die Grundlage der Unternehmungen bildete ein
Scheckbuch einer hiesigen amerikanischen Bank. Bei dieser zahlte ein
Däne, namens Emil Dahlberg, 1500 Mark ein, um ein Scheckbuch
zu bekommen. 1450 Mark hob er sofort wieder ab, so daß das Gut-
haben nur noch 50 Mark betrug. Mit Hilfe des Scheckbuches aber
kaufte ein Mann, der sich Owe Müller-Jakson nennt, durch Ver-
mittlung des Dahlberg nach und nach für zwei Millionen
Kraftwagen. Jakson trat dabei als Vertreter „mexikanisch-
englischer Automobilwerke" in London auf. Als die Verkäufer fest-
stellten, daß die Schecks, die Jakson ausstellte, wertlos waren, da
keine Deckung vorhanden war, gab Herr Jakson ohne weiteres zu,
daß die Deckung vorübergehend wohl fehlen könne. Er meinte jedoch,
das habe durchaus nichts zu bedeuten, und erklärte, daß er sofort
nach London fahren werde, um das nötige Geld zu besorgen.
Die Fabrikanten und Händler waren vorsichtig genug, einstweilen
nicht zu liefern, und erstatteten endlich Anzeige wegen versuchten
Betrugs. Während Jakson „nach London fuhr", bot Dahlberg den
Einkäufern von Groß-Berliner Gemeinden dänisches Schweine-
fleisch zum Preise von 10,50 Mark das Pfund in großen Mengen
an und erhielt auch entsprechende Aufträge. Wie die Kriminalpolizei
jetzt festgestellt hat, lag den Betrügern lediglich daran, sich Schrift-
stücke mit Firmenaufdruck zu verschaffen, durch deren Vorzeigung
unkundige Geschäftsleute düpiert wurden. In einzelnen Fällen er-
hielten sie Beträge bis zu 13 000 Mark. Als das System zusammen-
brach, stellte die Kriminalpolizei fest, daß Dahlberg und Jakson
ganz mittellos waren.

B. Essen, 15. September.

Seit Beendigung des Krieges hat der Darlehnsschwindel wieder
einen außerordentlich großen Umfang angenommen. Nachdem die
Kriminalpolizei kürzlich eine große Organisation von Dar-
lehnsschwindlern aufgedeckt hat, schwebt jetzt beim Bochumer
Landgericht ein Darlehnsschwindelprozeß, der sich über ganz
Deutschland erstreckt; namentlich über das rheinisch-westfälische
Industriegebiet. Bisher sind bereits 2000 Zeugen vernommen worden.

Vorläufig kein Zweiklassensystem auf der Eisenbahn. Die
Einführung des Zweiklassensystems auf den Reichseisenbahnen war
Gegenstand von Beratungen eines besonderen Studienaus-
schusses von Vertretern der Zweigstellen des Reichsverkehrs-
ministeriums. Die Beratungen haben ergeben, daß an eine
Verwirklichung in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Eine
Verschmelzung der ersten und zweiten Klasse zu der sogenannten
Polsterklasse wäre nur möglich, wenn die Abteile 1. Klasse
denen der jetzigen 2. angepaßt würden. Schon dies würde erhebliche
Kosten verursachen. Noch weit größere Aufwendungen würde es er-
fordern, wenn die dritte und vierte Klasse zu einer sogenannten Holz-
klasse vereinigt werden sollten. Sämtliche Wagen vierter Klasse
müßten mit Bänken ausgestattet werden. Abgesehen von den Kosten
würde diese Arbeit die Werkstätten übermäßig belasten. Die Aus-
stattung mit Sitzplätzen würde auch mehr Raum beanspruchen, so daß
der Wagenpark vermehrt werden müßte.

Personalnachrichten. Der Reichsernährungsminister Dr.
Hermes hat sich gestern mit Fräulein Schaller, der Tochter des
Dr. ing. Schaller, des Direktors der Julius Pintsch A.-G., vermählt.

59 Millionen Mark für Wohnbauten.

Ein Bauprogramm der Stadt Neukölln.

Die Neuköllner Stadtverordnetenversammlung wird sich in ihrer Sitzung am Freitag mit einer Vorlage zu beschäftigen haben, die ein Bauprogramm in Höhe von 59 Millionen Mark vorsieht. Es handelt sich um die Bebauung von drei Baublöcken in der Lessingstraße, ferner um Häuserbauten in der Delphin-, Planeten-, Steinmetz- und Lichtenrader Straße. In der Begründung zu dieser Vorlage heißt es unter anderem: Die in Neukölln ständig steigende Wohnungsnot zwingt zur energischen Inangriffnahme von weiteren Wohnungsbauten. Zurzeit liegen bereits 7400 Anmeldungen vor. Hiervon sind tatsächlich ohne Wohnung 2069. Infolgedessen haben die Wohnungskommission, die Grundeigentumsdeputation und die Hochbaudeputation in einer gemeinsamen Sitzung das Wohnungsbauprogramm aufgestellt. Danach sollen 641, und zwar 45 Einzimmer-, 547 Zweizimmer-, 32 Dreizimmer- und 17 Vierzimmerwohnungen geschaffen werden. Die Bauten sollen durchweg im Hochbau, zum Teil drei-, zum Teil viergeschossig, errichtet werden.

Das Bauprogramm soll mit tunlichster Beschleunigung durchgeführt werden. Sofort aber sollen die Bauarbeiten eingeleitet werden für die drei Baublöcke an der Delphinstraße und Straße 11 (am Bahnhof Köllnische Heide). Diese sofort in Angriff zu nehmenden Baublöcke werden 15 Einzimmer-, 285 Zweizimmer-, 32 Dreizimmer- und 17 Vierzimmerwohnungen enthalten.

Für die Blöcke im Luisenstädtischen Gelände und in der Köllnischen Heide sind 34 600 000 Mark notwendig, die dem Hochbauamt zu genehmigen wären.

Rückkehr deutscher und österreichischer Ferienkinder. Aus Stockholm wird gemeldet: Die deutschen, die österreichischen und die ungarischen Kriegskinder, die in Stockholm und Umgebung sowie auf der Insel Gotland Aufnahme gefunden hatten, haben heute Stockholm in einem Sonderzuge verlassen. Die Zahl der Kinder betrug etwa 1500. Prinz Carl von Schweden und Mitglieder der deutschen Gesandtschaft waren bei der Abfahrt der Kinder auf dem Bahnhof erschienen.

Abschiedsfeier im Wilhelms-Gymnasium. Das Wilhelms-Gymnasium wird bekanntlich am 1. Oktober aufgelöst und Lehrer und Schüler werden in anderen Schulen untergebracht werden. Aus diesem Anlaß fand heute mittag um 12 Uhr in der Aula des Gymnasiums eine Abschiedsfeier statt. Der Direktor der Anstalt, Geheimer Studienrat Dr. Sorof, hielt eine Ansprache, in der er mit schlichten Worten noch einmal auf die glänzende Vergangenheit des Wilhelms-Gymnasiums hinwies. Ueber den Termin, an dem das Provinzialschulkollegium in die Räume der Anstalt einzieht, ist noch nichts näheres bekannt.

Rätselhafter Tod der Hauptzeugin im Prinz-Prozeß.

Der an Ueberraschungen reiche Prozeß gegen den früheren Leiter des Sicherheitsdienstes, Erich Prinz, hat in den letzten 24 Stunden eine neue Wendung erhalten. Gestern hat die Braut des Angeklagten Prinz, Hildegard Plaumann, der Staatsanwaltschaft die überraschende Mitteilung gemacht, daß sie die Schreiberin des sogenannten Mordbefehls gewesen ist, und eine Stunde später hat sich das junge Mädchen, ohne Briefe zu hinterlassen, mit Kokain vergiftet.

Die 20jährige Hildegard Plaumann, die als Eiskunstläuferin im Admiralspalast angestellt war und bei ihren Eltern in der Pestalozzistraße wohnte, hatte Prinz kennen gelernt, als dieser noch Leiter des Berliner Sicherheitsdienstes war. Prinz verlobte sich mit dem jungen Mädchen, obwohl die Eltern gegen die Verbindung waren. Als Prinz später nach Köln ging, nahm er das Mädchen mit. Fräulein Plaumann kehrte erst in das Elternhaus zurück, als Prinz unter dem Verdacht der Urkundenfälschung verhaftet wurde. Sie war seit länger als einem Jahr Kokainistin und verschaffte sich das Gift in größeren Mengen. Die Gesundheit der jungen Dame war dadurch vollkommen zerrüttet. Sie litt schon seit mehreren Monaten unter einer schweren Hysterie. Durch das Gift war ihr Organismus derart zerrüttet, daß der behandelnde Arzt ihr im besten Fall nur noch eine Lebensdauer von einem Jahr gab. Seit einigen Wochen hatte Frl. Plaumann in Erfahrung gebracht, daß Prinz auch mit anderen Mädchen verkehre. Besonders nach der Haftentlassung von Prinz kam es zu sehr heftigen Auftritten zwischen den beiden. In der vorigen Woche erhielt Frl. Plaumann eine Vorladung der Staatsanwaltschaft zu ihrer Vernehmung am Montag vormittag. Nachdem sie am Sonntag abend hochgradig erregt nach Hause gekommen war, gab sie am Montag vormittag vor der Staatsanwaltschaft die Erklärung ab, daß sie auf Wunsch des Prinz den sogenannten Mordbefehl geschrieben habe. Bei dieser Aussage vor der Staatsanwaltschaft dachte Fräulein P. offenbar noch nicht an den Selbstmord, denn sie ließ sich von dem Staatsanwalt eine Bescheinigung für den Admiralspalast ausstellen, daß sie infolge ihrer Vernehmung der am Vormittag stattfindenden Ballettprobe nicht beiwohnen könne. Fräulein P. begab sich dann in ihre Wohnung, verweigerte aber auf die Fragen der Mutter und einer anwesenden Freundin jede Auskunft. Sie schloß sich sofort in ihr Zimmer ein und nahm eine so starke Dosis Kokain, daß der Tod bald darauf eintrat. Der Sicherheit halber hatte die Lebensmüde eine Korsettschnur um den Hals gelegt und zugezogen. Nach Ansicht des Arztes, der den Tod feststellte, kann jedoch das Ableben der P. nicht infolge einer Erdrosselung eingetreten sein, vielmehr ist der Tod durch das Gift erfolgt. — Die Obduktion soll morgen stattfinden. Es soll auch untersucht werden, ob etwa Prinz eine Mitschuld an dem Tode seiner Braut trifft.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend.
Ziemlich kühl, zeitweise aufklarend, jedoch überwiegend bewölkt und vielfach nebelig bei schwachen südwestlichen Winden, keine erheblichen Niederschläge.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski-Lichterfelde; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokales, Vermischtes Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt-Wilmersdorf; für das Feuilleton: Paul Block Schöneberg; für den Roman: Bernhard Jolles-Berlin; für die Handelszeitung: Dr. Felix Pinner-Wilmersdorf; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Baron-Schöneberg.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Berliner Fondsbörse 15. September 1920

Fest für heimische Werte, Auslandspapiere schwächer.

Die Tendenz der fremden Zahlungsmittel war nach anfänglicher Abschwächung wieder befestigt. Die Haltung des Effektenmarktes stand wieder im Zeichen erneuter Festigkeit namentlich für Montanpapiere, während Auslandswerte vorwiegend schwächere Haltung zeigten.

Montanmarkt: Gelsenkirchen (+ 1), Harpener (+ 4), Hohenlohe (+ 2), Mannesmann (+ 9), Rombacher (+ 14), Rheinstahl (+ 5), Laura (— 9), Bochumer (— 40). Schiffahrtspapiere: Argo (+ 15), Hamburg-Süd (— 3½). Elektropapiere: AEG (— 5), Bergmann (+ 1), Schuckert (— 3) Siemens u. Halske (+ 7). Chemische Werte fest. Agfa (+ 4), Anglo Guano (+ 13), Badische Anilin (+ 2½), Elberfelder Farben (+ 5), Höchster Farben (+ 3), Th. Goldschmidt (— 4). Kalipapiere: Westeregeln (— 10), Kali Aschersleben (+ 6), Deutsches Kali (— 5½). Sonstige Papiere: Hellerwerke (— 2¼), Augsburg-Nürnberger (+ 15), Gebr. Böhler (+ 7), Orenstein u. Koppel (+ 18), Stettiner Vulkan (— 4). Heimische Bankaktien: Berliner Handels-Gesellschaft (+ 1½), Deutsche Bank (— 1½), Dresdner Bank (+ 1¾). Valutapapiere schwächere Haltung. Deutsch-Uebersee Elektr. (— 30), Neu-Guinea (— 3), Otavi-Anteile (— 18), Gunussscheine (+ 1), Steaua Romana (— 35), Oesterreichische Staatsbahn (+ 10), Canada (— 40), Schantung (— 10), Westsizilianer (— 4½), Oesterreich. Credit (+ 1), Türkischer Tabak (+ 5).

Verlauf fest. Westeregeln (+ 10), Otavi Anteile (+ 5), Zellstoff Waldhof (+ 12), Rombacher (+ 9), Mannesmann (+ 7), Oberbedarf (+ 8), Schantung (+ 3), Deutsch-Uebersee Elektr. (+ 25), Canada (+ 15).

4½proz. zu 102 rückzahlbare Gebr. Böhler u. Co. Obligationen wurden heute mit 99½ bez. G. erstmalig amtlich notiert.

Einheitskurse fest.

Höher: Stralsunder Spielkarten 8, Wilke Dampfkessel 8, Union chem. Fabrik 8, Hackethal 6, Chemische Fabr. Gelsenkirchen 6, Schött 5, Jul. Berger 5, Rositzer Zucker 5, Stoewer 5, Stuhlfabr. Gossentin 8, Greppiner Werke 6, Ankerwerke 5, Deutsche Spiegelglas 5, Hotelbetriebsges. 7, Leipziger Werkzeug 29, Nordd. Eiswerke 26.

Niedriger: Vorwärts Spinnerei 18, Bremer Gas 5, Grevenbroich Masch. 12, Schlesische Leinen 5, Riebeck Montan 10, Neuroder Kunst-Anst. 6, Hutschenreuther 6.

Rentenmarkt: vorwiegend etwas höher. Lissaboner Stadtanleihe (— 7½), Mexikanische Anleihen abgeschwächt.

Freier Verkehr: Pomona 9300, Dt. Kolonial-Anteile 7000, Kaoko 285—290, Kolmanskop 365—370, Südsee-Phosphat 2075, Sloman 2800, Mansfelder 4450, Heldburg 330, Ronnenberg 380—386, in beiden Papieren grosse Umsätze, Dt. Erdöl 1875—1900 Dt. Petroleum 1385, Russenbank 124¾, Petersburger Internationale Handelsbank 184¼.

Kurse gegen 2 Uhr: Canada 800, Bochumer 685, Oesterreichische Staatsbahn 238, Oesterreichische Credit 93½, Schantung 656, Dt Petroleum 1870, Oberbedarf 258, Dt. Luxemburg 329, Rombacher 365, Oberkoks 455, Dtsch. Uebersee Elektr. 1040, Westeregeln 875.

Zwanzigmarkstücke 275, Barrengold 36 000 G., Silber 15 000.

Kosciusko-Noten 21⅝, Kries-Noten 31¼, rumänische Noten 119.

Markkurs (nach Privatmeldungen): Holland 5,50, Zürich 10,80, Kopenhagen 12,50, Stockholm 8,50.

Fortlaufend notierte Papiere. (Ohne Gewähr.)

Festverz. Werte		Fortlaufende Kurse		Einh. Kurse
R.-Sch. 14 I	5			100.—
do. 1915 II	5		99.25	99.20
do 1917 III	5			98.—
do.1916 IV-V	4½	80.87	80.87	80.90
do.6-9 (Ag.)	4½	73.25	78.25	73.25
do.fäll.1924	4½	91.50	91.50	91.50
Dt. Rchs.-A.	5	79.50	79.50	79.50
do.	4	68.75	68.62	68.60
do.	3½	59.75	59.75	59.40
do.	3	63.12	63.62	63.60
Pr.Schatz 21	5			99 90
do 1 2 22	5			98.90
do 1.11.22	5			99.10
do.kons.Anl.	4	71.25	70.75	70 75
do	3½	57.—	57.—	57.—
do	3	52.75	53.—	53.—
Mexik. Anl.	5	612.—	620.	612.—
Oest. Kr.-R.	4			25.—
do. knv. J.J.	4			—.—
Türk.un.06	4			204.—
do.400 fr.L.	—	545.—	540.—	540.—
Ung.S.-R.13	4½			35.—
do do. 14	4½			37.75
do Gold-R.	4			53.75
do.St.-R.10	4			36.50
do Kr.-R.	4	27.25	27.75	27.75
Mexik. Bew.	4	425.—	431.—	431.—
Lomb.Obl. 2 6/10		82.—	82.—	82.—
do neue 2 6/10				—.—
Anat. Obl. 1	4½			—.—
Aktien				
West-Sizil.	—	135.—	139.—	139.—
Schantg.-A.	7½	655.—	655.—	656.—
G.Berl.Streb	—			—.—
Oest.ug.Stb.	—	230.—	239.—	239.—
Südöst.(Lb.)	0			—.—
Anatol. 60%	7			—.—
Luxbg. P.-H.	3			420.—
Orient-Eisb.	5			
Baltimore	—	440.—	445.—	435.—
Canada	—	780.—	800.—	800 —
ArgoDpfsch	30	700.—	700.—	696.—
Dt.-Austr.D.	—			—.—
Hmb.-Am.P.	—	186.—	185.50	185.—
Hb.Südam.D	—	241.50	241.50	240.25
Hansa Dmp	—	289.50	280.—	290.—
Nordd.Lloyd	—	183 25	183 87	183 30
Berl.Hdlsg	10	219 50	220 50	220 50
Com.u.Disk.	9	169.—	169 50	169 50
Darmst Bk.	8	143.—	143.50	143.—
DeutscheBk.	12	273.—	274.50	274.75
Disk.-Komm	10	208.—	209.50	208.—
DresdnerBk.	9	179.25	179.75	179.75
Mitteld.Kr.-B	8	144.50	144.50	144.50

Nat.Bk.f.Dt.	7	152.50	152.50	152.50
Oest.Kred.	11 7/8	93.50	93.27	93.—
A.-G. f. Anil.	18	407.—	400.12	400.—
Adlerwerke	10	259.75	259.75	259.75
Allg. El.Ges.	10	284.50	286.—	285.—
Angl.-C. Gn.	6	323.	318.—	319.50
Augsb.Nrnb.	10	285.—	295.	295.—
Bad.Anil.Sd.	18	480.—	480.—	480.—
Bergm. Elkt.	12	232.—	236.	235.—
Bismarckhtt	5		680.—	685.—
Boch. Gusst.	5	706.—	690.—	690.—
Gbr.Böhl.&C	12	619.—	630.—	625.—
Buder. Eisw.	7½	433 50	431.—	432.—
DaimlerMtr.	5	213.50	210.—	210.—
Dt.Luxbg. B.	10	327.—	329	330.—
do Uebrs.El.	0	1025	1044 —	1044½
Dt.Kaliwerk.	25	419.50	415.—	415.—
D.Waff.u.M.	30	408.—	407.—	407.—
Dyn. A.Nobel	16	288.50	286.50	289 90
Elberf. Farb.	18	405.—	405.—	405.—
El.Licht u. K.	0	152.12	150.—	150.—
Felt.&Guill.	15		450.—	450.—
Gelsenk. Bg.	6	338 —	338.	338.—
Ges. f.el.Unt	8	159.25	161 25	161.25
Th. Goldsch.	12	429.75	424.75	424.75
Harpen. Bgw	5	384.—	385.50	384.
Hirsch Kupf.	12	323.12	321.—	321.
Höchst. Frb.	14	375.—	377 50	373.—
HoeschE.u.S	0	539.—	516.—	520.—
Hohenl.-Wk.	0	216.—	215.50	215.50
KaliAschrsl.	30	463.50	465.—	465.—
Kattow. Bgb.	20	302.—	298.50	298.50
Köln-Rottwl.	16	324.50	324.50	223.—
Laurahütte	0	346.—	335.—	355.
Lothr. H.u.B.	12	349.—	350 —	350.—
Mannesm.R.	6	481.—	494.	493.—
O.-S.Eisb.B.	6	251.50	257.	257.—
do.E.-I.Caro	14	260.—	261.—	261.—
do.Kokswrk.	17		445.—	454.75
Ornst.&Kop.	16	308.—	316.—	315.—
PhönixBrgb.	8	515.—	511.—	517.—
Rhein. Brnk.	20	645.—	645	645.
do.Met.V.-A.	0	385 —	385.	390 —
do.Stahlwrk	6	467.—	462.—	462.—
Rombach Ht.	15	360.—	373 —	365 —
Schuck. & C.	8	198.—	208.50	208 —
Siemens&H	12	267.50	280.—	278.—
SteauaRom.	16	1040	1909	1309
Stettin.Vulk.	8		244.50	244.50
ThaleEisenh	30	706 50	706 50	706 50
Türk.Tab.-R	—	950.—	975.—	969.—
WeserSchffb	10			—.—
Westereg.A.	35	875.—	865 —	870.—
Zellst. Wldh.	0	411.—	428.—	420.—
Neu-Guinea	—	867.—	850.—	850.—
Otavi-Minen	—	830.—	849.50	849 50
doGenußsch	—	714.—	718 50	718 50

Einheitskurse (Ohne Gewähr)

Dt. Staatsanleihen		
Dt. Präm.-Anl.	5	88.90
do. Schutz.-A.	4	85.25
Pr. Sch. (Hib.)	4½	85.—
do. Staffel.	3½	60.10
Bad.8/9.'14	4	78.25
Bayern	4	82.50
do. Eisb.-Obl.	3	—.—
Brem. Anl. 19	4½	98.—
Hambg. St.-R.	3½	61.50
Lübeck 06.12	4	87.—
Meckl.L.-A.14	4	87.25
Oldenburg 03	3½	70.10
Sächs.St-A.19	4	75.
Sächs.St.-Rte	3	56.—
Württemberg	4	—.—
Pomm.Rentbr.	3½	84.—
Rh. u. Westf.	4	98.50
Sächsische..	4	94.50
Brdbg.P.8-12	4	94.50
Hannov. Ldkr.	4	103.—
Ostp.PS.8-11	4	84.—
Pomm.P.6-14	4	91.50
Posener Prov.	4	33.—
Rh.-P.A.31-38	4	96.—
Schl.-H.98etc	3½	85.25
Westf.P.A.3-5	4	93.50
Dt Stadtanleihen		
Aachen 08 etc	4	100 —
Alton.01,11,14	4	89.50
Augsb.01,7,13	4	95.50
Berlin.04 S.2	4	95.—
do. 19	4	90.50
do. 82	3½	94.—
do. 86	3½	88.50
Bochum ..13	4	91.75
Breslau06,09	4	92.—
Bromb. 02,09	4	52.75
Cassel .. 87	3½	—.—
Charlottg. 07 08,11 u. 12	4	89.50
Cöln 00, 6, 8	4	97.75
Crefeld 01, 6, 7.9.13 N..	4	97.
Danzig 04.09	4	100.25
Dortmund 07	4	91.75
Dresd. 00, 08	4	91.50
Duisburg 82	3½	—.—
Düss. 99, 00, 5, L.M. 7-11	4	90.50
Elberf. 99, 08	4	87.25
Essen 06, 09	4	89.90
Flnsb.01,9,12	4	84.40
Frnkf.a.M.06, 07,08,10,11	4	100.50
do. 99,01,03	3½	90.—
Gelsnk.07,10	4	93.75
Halle 00,5,10	4	89.—
Hannover .95	3½	—.—
Karlsr.07,13	4	99.75
Köngsb.99,01	4	88.—
Magdb.91,06	4	96.90
Mainz 00,95, 07, Lit. R.	4	93.—
Mnnh.I,6-8,12	4	91.75
Münch.00-14	4	98.60
do. 97, 99	3½	83.—
Nrnb 07-11,14	4	94.—
Pos.00,05,08	4	42.—
Schbg. (Bln.) 04, 07, 09	4	89.45
Stettin O.P.O.	3½	84.75
Strsb.i.E.09	4	—.—
Stuttgart .95	4	—.—
Wlmrsd.(Bln.) 09, 12, 13	4	87.—
Braunschweig 20-Tal.-Lose	—	464.—
Preuss Pfandbriefe		
Berliner neue	4	94.75
do. neue	3½	84 80
Brdbg. Ptb.Bl.	4	96.
Kur- u.Nmärk.	3½	—.—
do. Komm.-O.	4	97.25
Ostpreuss. ..	3½	76.25
Pommersche.	4	100.50
PosenS.11-17	3½	30.50
do. L. D. ..	4	35.50
Sächs. neue.	4	100.25
Schles. altl..	4	—.—
Schlsw-H.Lkr.	4	102.10
Westfälische.	4	103.75
Wstpr.nldsch.	3½	59.50
Pfdbr. u. Sch.-Vschr. Dtsch. Hyp.-Banken		
Berl. Hyp.-Bk. S.5,6,19,20	4½	
1-4,7,8,13,14	4	95.50
do. K. O. II	4	100.—
D.H.-B. Bl.4-6	5	—.—
do. do. 24.	4½	103.60
do. do. 1-21	4	95.—
do. do. 22-23	4	97.—
Goth Grdk. 2	3½	162.50
do 9-18	4	96 25
Hmbg. Hyp.-B. S. 141-690	4	98.50
do.S.691-730	4	101 —
Mecklbg. H. u. Wb. Ser. 1-7	4	96 25
Mein. H. 2,6,7	4	97.80
Meininger ..	3½	90.30
Ndd. Grdk.J-5	4	94.25
do. 7-9, 13	3½	83.—
Pr.Bdk.13-14	4	96.50
do.11,15,16	3½	84 25
Pr. C.-Bdk 90	4	95.70
86,89,94,96	3½	84.—
Pr.-Hyp.-A.-B. 04,05,07,09	4	94.—

Pr.H.A.B. elle	3½	91.80
Pr.Pfb. 18-22	4	94.50
d. K-O.2,6-10	4	94.75
Rh.-W. Bodkr 1,3,5,7,7A	4	99.—
Sächs. Bdkd.3	4	—.—
Schls. Bk. 1-5	4	93.—
Deut. Strassb.-Oblig.		
G.Berl.ukv.21	4½	95.75
do. 1911 do.	4	87.25
Ausländ. Eisenb.-Obl.		
Oest.U. Stb. a.	3	69 75
R.Oed.G-0.83	3	—.—
Dv.RioG.I.u.RI		740.—
S. Louis S.W. II. Mtg. Inc.	4	—.—
Tehu N.100 £	frZ.	380 —
Ausländ. Anleihen		
Bosn. Eisb.14	5	100.—
Buen.-Air.Prz.	3½	—.—
Griech.4%Mp.	1½	420.—
d. 5% P.-L. 90	1½	520.—
d. 4%G.-R. 89	1½	425.—
Mexik. Anl. 99	1½	612.—
Rum. 03 ...	fr.Z.	146.50
do. 1913...	5	121.—
do. 90. 4050	4½	131.—
2025..	4	131.
do. konvert..	4	93.60
do. ... 1910	4	99.
Türk.Adm.Anl.	4	81.75
do. Bgd.E.-A.1	4	165.—
do. Anl. 1905	4	71.—
do. do. 1908	4	74.75
do.Z-Ob. 11 1	4	84.—
Ung.St-Rt. 97	3½	
Bucar.Stdt.88	4½	95.—
Budap.Anl. 14	4½	54.75
Lebb61 II 200	4	160.—
Sofia Stadt .	5	100.—
WienSt.98i.K.	4	43.50
Chil.H.G-P. 20	4	680.—
Pol.Pfbr 3000	4½	30.
Industrie-Oblig.		
Actg.f.Anilf09	4½	—.—
do.Verksw.11	4½	101.—
Adl.Ptl.Zmt04	4	99.75
AEG. 08, 11, 13, S. 6-8	4½	101.75
do.00,05,1-5	4	96.—
Anhlt.Kohlenw	4½	—.—
Aplerb H. 09	4½	—.—
Agab-N. M.18	4½	—.—
Bd.AuS.08 SB	4½	111.75
BrgmEl 09 11	4½	101.50
B.E.W. 05,06	4	93.—
do. 01,08, 11	4½	99.25
do.H.Kaish 90	4½	—.—
do. do. 1908	5	—.—
Bismrckh. 10	4½	102.—
Boch. Gst 08	4½	—.—
Brnk. u.Bk. 08	4½	93.25
Brnschw.K. 00	4½	104.25
Brown Bov...	4½	—.—
Bud.Eisnw. 12	4½	—.—
Burb. Gew. 12	5	103.30
Calmon	4½	103. -
Ch FBuck8,11	4½	—.—
do. Grünau 00	4½	—.—
do. Hönng. 13	5	104.10
do. Milch 09	4½	—.—
Dss.Gs.84,92	4½	—.—
Dt.-Lux.Bw.14	5	105.—
do. do. 1902	4½	100.50
Dt. Uebers. El. 03,07 9,11, 13, S, 2-7.	5	—.—
do. Gasges.	4½	—.—
do. Kabelw.13	5½	103.—
doSolv.-W 00	4½	103.—
do.Wassw. 98	4	99.—
Dt Eisenh. 08	4½	104.
D.Kais.G.k.04	4	90.75
DonnersmhOO	4	—.—
Drtm UnionOO	4½	—.—
do. do.. 93	4	—.—
Eintr.Brnk. 11	4½	102.—
Eisenw.Kr. 14	5	107.75
Elbfild.Fb. 09	4½	105.—
Elektr.Anl. 12	4½	—.—
do. Liefrg. 14	5	102.—
El Lichtu Kr14	5	102.—
EltrchemW.03	4½	—.—
EschwlrBw.06	4½	108.—
Feldm. Pp. 12	4½	—.—
Felt&Gll.06-8	4½	104.—
Flnsb.Schb04	4½	—.—
Glsk.Bg05,11	4	94.50
Georgs-M. 02	4½	—.—
Gas f.el.U.98	4	92 10
Th.Goldsch11	4½	102.50
Harp.Bgb. kv. 1902, 1905	4	104.75
Har m. M. 01	4½	104.10
Hasp E.uSt.06	4½	103.50
„Herne" Ver.	4½	95 75
Hirsch,Kpl.11	4½	102.—
Hochof. Lb.11	4½	—.—
Höchst.Fw. 00	4	—.—
Hohenl.-W.12	4½	91.50
HöschEuSt 05	4	—.—
Humb. Ma 13	5	105 25
JlseBergb. 96	4	—.—
KaliAschsl.19	4½	104 —
Kattow.Bb 95	3½	—.—
Königsb. 06	4	—.—
Kont.El.Nb 98	4	—.—
Gb.Körting 14		113.50
Fr. Krupp 93	4	102
do. 1908	4	94.—
Lahm.&Co. 13	5	—.—
do. 1908	4½	—.—

Laurahütte 04	4	94.—
do. . 1395	3½	85.10
Lindbg. St.10	4½	100.—
Linke-Hffm98	4	97.80
L.Loewe&C.12	4½	101. -
Ludw. H. G.13	5	104.—
Mnsm.09 etc.	4½	102.50
Märk.El-W.13	5	101.—
Mrk.-Wf.B.09	4½	105.—
Mix&Gen. 96	4½	—.—
Mühlh.Bwk02	4½	100.—
N. Bodeng.01	4	—.—
do. Phot.G.06	4½	93.50
Niedl.Kohl.06	4½	101.—
ObschlEisbh7	4½	94.75
doEis.I(CH)95	4	87.—
do. Koksw. 14	5	100.25
Passage 12	5	—.—
Patzh Br. 11	4½	103.—
Phön. Bgb. 07	4½	105.—
Jul.Pintsch07	4½	103.—
Rhein.Brk.8,9	4½	105.—
do. Elektr. 14	5	—.—
do.Metw.97,2	4	102.—
Rhein.-W.El.3	4½	99.25
do. Kalkwk.94	4½	—.—
Rieb.Mont.12	4½	103.—
Romb.Hütt.01	4½	103.—
Rütgerswk.04	4½	99.—
Schalk.Gb.98	4	96.50
Schles.El.u.G. 1900,02,04	4½	92.50
Schk.E.98,99	4	99.50
do. ..1901	4½	100.50
Siem.El.Bt.13	5	102.
do. Glash.02	4½	—.—
Siem.&Hal.12	4½	101.—
do. do. 1898	4½	98.—
Siem.-Sch.11	4	100.50
Stett.Vlk9/12	4½	103.25
Stolb. Zink 09	4½	—.—
Tel.J.Berl. 06	4½	99.—
Thal.Eisenh.6	4½	—.—
v.Thiele-W.01	4½	—.—
U.d.Ld. Bv.02	4	96.75
do. 1912	5	—.—
V.S.Zp.&W.03	4	98.50
Wstf.Drt. H.96	4	—.—
Zellst.Wal. 07	4½	104.—
Zool. Gart. 09	4½	77.—
Elktr.Unt. Zür.	4	—.—
Napht.Pd.Nob.	5	—.—
RussAllgEl.06	5	—.—
SteauaR.81-3	5	109.—
Schiffahrts-Oblig.		
Hb.-Am.-Pak.	4	98.50
Ndd.Ll. 01.03	4½	97.75
Dtsch.Eisenb.-Aktien		
Aachen-M.abg	10	—.—
do. Genussch.	36	30.—
Brnschw.L.-E.	0	30.—
Elkt.Hochbhn.	5½	100.25
do.5proz. Vrz.	5	105.—
Eut.-Löb.L.-A.	3½	72.—
Hal..-Htt.L.-A.		64.—
Krefld.Eisenb.	0	—.—
Lübck-Büchen	3v	149.—
Mckl.-F.W.F.A	8½	—.—
Niedl. Eisenb.	2	59.25
Schantg.Gen.		2690.
Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Akt.		
Aach. Kleinb.	7	—.—
A.E.G. Schnb.	4½	—.—
do. Vz.Lit.A.	5	61.—
Allg. Dt. Klb.	0	69.75
do. Lk.u.Stb.	6	100.—
Brsl.elekt.Stb	6	—.—
Dtsch.Eis.-Btr	6	105.25
Gr.Cass.Strb.	6	86.—
Hambg.Strbn.	22	—.—
Hanv. Strbn.V.	6	90.—
Krefeld Strbn.	5	—.—
Magdb. Strbn.	4v	147.—
Posen Strbn.	11	—.—
Stettin. Strbn.	5½	—.—
Südd.Eisenbh.	6½	109.50
Vr. Eb. Btrb.V.	0	54.50
Ausl. Eisenb.-Aktien		
Raab-Oedenb.	4	—.—
Pennsylvania	—	—.—
Anat.vll.S.1-2	7	—.—
do. 60%S.1-3	7	—.—
do.3% Macedn	—	—.—
Sard. Sekund.	—	—.—
Schiffahrts-Aktien		
Hb.Reed. v.98	—	141.—
Kop.Dpf. Lt.C.	8	—.—
Schl. Dpf. Co.	12	315.—
Vr.Elbeschifff.		284.—
Brauerei-Aktien		
Brl.Kindl.abg.	12	—.—
do. St.-Pr.	14	292 50
Böhm.Brauhs.	8	232.—
Bolle Wb.abg.	5	—.—
Dtsch. Bierbr.	7	133.—
Engelhardt.-B	15	240.—
Friedrichsh	6	145.—
Königstadt	0	85.—
LandréWeissb	10	180.—
Löwenbrauer	8	—.—
Patzenhofer	12	228.50
Schöneb. Schl	4	—.—
Schultheiss	14	257 —
Boch Viktoria	12	—.—
BuchnerErfurt	8	—.—
Danzig A.-Br.	6	—.—
Dortm. Akt.-B.	20	—.—
do. Union.	20	—.—

Dortm. Victor.	10	—.—
Frkf. Henning	7	—.—
Germ. Dortm.	8	—.—
Henning.Reifb	6	—.—
Hess & Herkul.	8	—.—
Hugger Posen	8½	—.—
König B.Beeck	7	—.—
Leipz. Riebeck	10	—.—
do. Vrz.-Akt.	6	—.—
Linden, Hann.	11	185.—
Löwenb.Dortm	10	—.—
MüsLangendr.	12	—.—
Oberschles.	9	—.—
Reichelbräu	12	—.—
Rost.Mhn.Ohl.	6	—.—
Schöfferb.F.B.	6	137.—
Schwabenbr.	10	205.—
Sinner	12	358.—
v. Tuchersche	10	—.—
Bank Aktien		
BadischeBank	6¼	—.—
Bankf. Br.Ind.	7	132.—
Bank f. Thür.	8	159.—
Barm. Bank-V.	8½	146.—
do. KreditBk.	9	188.75
Bayer.Hadlsb.	5	—.—
Bg.-M.Ind.-G.	9v	—.—
Berl. Hyp.-Bk.	5½	103.—
do. Kass.-V.	4	113.25
do.Makler-V.	4	108.—
Brs.B.f.Dtschl	0	465.—
Brschw.B.u.K.	7½	139.—
do.Han.Hp.-B	8½	161.—
Centrb. f. Ebw.	0	—.—
Chemnitz. B-V	9	147.—
Danz. Privatb.	8	155.50
Dessauer Ldb.	7½	130.
Dtsch.Asiat.B.	0	575.—
Effekt. u.W.-B.	7	—.—
Dt. Hyp.-B. Bl.	7½	—.—
do. Natlb.Km.	8	152.50
do. Paläst.-B	0	—.—
do.Uebers.-B	6	640.—
Essen. Kr.-A.	9	173.—
Gothaer Grkrb	9	—.—
do. Privatbk.	7½	127.25
Hamb Hyp.-B.	10	—.—
Hannov. Bank	8	171.—
Hildesheim.B.	9	177.—
Imm.-Verk.-B	o.D.	—.—
Kiel. Bk.	6½	134.75
Landbank	0	—.—
Leipz. Krd.-A.	9	154.75
Löb. Kom.-Bk.	7	—.—
Luxemb.Intern	0	149.—
Mckl. Hy.u.Wb	15	—.—
do.-Strel.Hyp	3	—.—
Mein. Hyp.-B.	7½	140.50
Mitteld. Bodkr	0	—.—
do. Privatbk.	9v	163.50
Nordd.Grundk	6	119.—
Osnabrück. Bk	8	143.75
Ostb. f.H.u.Gw	7	118.75
Oester.Ländb.	6v	89.—
Pfälzische Bk.	7	128.—
do. Hyp.-Bank	9	—.—
Potsd.Krd.-Bk	8	—.—
Prß.Bodkr.-B.	7½	—.—
do. Cntr.-Bd.	8½	172.—
do. Hp.-Akt.-B	7	127.37
do. Leihh. knv.	0	82.25
do. Pfndbrf.-B	7½	143
Reichsbank	8½	149 87
Rhein.Hyp.-Bk	9	—.—
do. Kredit-Bk.	7	130.37
Rh.-Wf. Bdkr.	6	132.—
Sächsis. Bank	2½	150.—
do. Bod.-Kr.-A	7	—.—
Schl.Bd.-Kr-B	7½	131.50
Sieg.B.f.H.u.G	7½	—.—
Südd. Bodenk.	8	—.—
Südd.Disk.-G.	6	160.—
Ungar. Kred.	10	—.—
Vereins. Hamb	9	175.—
Westd.Bod.-K.	6	125.25
Wien. Bank-V.	8½	63.12
do. Unionbank	9v	61.50
Württ.B.-Anst.	7	—.—
do. Vereinsbk.	7	—.—
Industrie-Aktien		
Aach. Spinn.	32	476.50
Accumul. Fbr.	17	377.—
Adler Portl.-Z.	6	210.—
Adler & Opp.	20	600.—
Adlerh. Glas.	20	350.—
A.-G.f. Bsf. ab	13	186.—
do.fBürst.-Ind	12	256.—
do.f.Pappenfb	14v	295.—
do. f.Verkhrsw	20	600.—
Alexanderwerk	8	235.—
Alfeld-Gr.Pap.	23	348.50
Allg.Bl.umnib	0	160.—
do.Boden-Akt.	o.D.	—.—
do. Häuserbau	0	100.—
AlsenPtl.-Zem	11	325.—
Alumin.-Ind..	18	—.—
Amme, Gies..	15	255.—
Ammend. Pap.	60	660 —
Anh. Kohlenw.	10	300.—
do. Vorz.-Akt.	6	124.—
Ankw.Hongstb	12	235.—
Annabg Steing	15	490 —
Annener Gusst	5	550.—
Aplerbeck Bgb	0	—.—
Archimedes	15	419.50
Aranberg Bgb.	15	650.—
Arnsdorf. Pap	0	—.—
Aschaffenburg Zellst.u.Pap.	25	405.—
Bohm & Ldw.	25	380.—
Baer & St. Mt.	35	500.—
Balcke Masch.	20	337.—
Bamberg Mälz	0	127.
Bk.f.Bgb.u.Ind	0	60 —
Banning.Mech	9	253 —
BaroperWalzw	6	874.—
Bartz&Co.L-H	25	318.—

Basalt, A.-G..	12	340.—
Bg.Berl.Neust	o.D.	—.—
do.Ks.Wlh.-St	0	104.—
do.für Mittelw	o.D.	—.—
Bauld. Seestr.	o.D.	—.—
Bv. Weißensee	7	691.—
Bayr.Celluloid	20	340.—
do.Hartst.-Ind	4	—.—
Baz.Genußsch	60	770.—
Bdbg.Wollind.	25	394.—
J. P. Bemberg	20	430.—
Bendix, Holzb.	0	140.—
C.Berg.Evekg.	0	330.—
Jt.Berg.Tiefb.	20	335.—
Brl.-Ah. Msch.	12	259.75
do.Zementbau	o.D.	—.—
do.Zichorienf.	i.02	—.—
do.Dpfmühlgn	10	215.—
do. Elektr.-W.	8	205.25
do.do.Vz.-Akt.	4½	98.25
do. Gub.Hutfb.	30	493.—
do.Holz.Cmpt.	22	261.—
do.Jte.-Spinn.	6	195.
do.Msch.-Bau	12	290.50
do.Neurod.Kst	22½	240.—
do.Spedit.-Vr.	21	269.75
do.do.Vz.-Akt.	20	261.—
Berthld.Mess.	12	182.50
Berzel.Bergw.	12	—.—
Bet.- u. Monb.	15	270.—
Bing-Werke	18	260.—
Birkenwd. Vz.	i. L.	—.—
R. Blumenf.	12	192.—
C.Blumwe&S.	15v	—.—
B.-G.H.Sch.-A	o.D.	54.50
Böddgh.R.&C.	20	256.—
Borsigwd.Ter.	o.D.	91.—
Böspde.Walzw	6	370.—
Braunk. u.Brik	8	314.50
Braunsch.Khl.	10	421.50
do. Jutespinn.	10v	271.50
Breitenb.P.-Z.	6	189.—
Brem.Allg.Gas	3½	125.—
do. Linoleum.	0	210.—
do. Vulkan..	15	385.—
do. Wollkmm.	20	454.—
Bresl. Spritfb.	25	807.—
BrownBov.Cie.	8	—.—
Brüng.& Sohn	15	—.—
Brüx.Kohlenw.	27	—.—
E.Busch,opt.F	20	405.—
FW.Bsch.Lsch	30v	349.—
Busch,Waggf.	25	415.—
Butzke&Co.Mt	10	226.—
Byk Guld...	10	259.—
Capit.&Klein	10	429.—
Carlsh., Altw.	8	225.—
Carol., Brnk..	30	675.—
Cart. Loschw.	22	395.—
Charl. Wass.	5	149.75
Charlottenhtt.	12	
Chem.F.Buck.	10	—.—
do.do. St.-Pr.	10	—.—
do.Griesh. El.	12	335.25
do. Grünau	12v	285.—
do. v. Heyden	16	364.—
do. Milch...	0	316.75
do.Weiler...	12	285.—
do. Ind.Gelsk.	25	348.50
do. Wk. Albert	30	649.
Chem. Workz.	8	219.—
Concord. Bgb.	22	407.25
do. chem.Fab.	8	635.—
do. Spinnerei	16	244.—
Cons. Schalke	12	685.—
Cottb. Masch.	0	240.—
Cröllw. Papfb.	10	289.50
Delmenh.Lin	6	—.—
Dess. Gas...	10	262.—
Dtsch.Atl. Tel.	0	165.
do. Niederl. T.	6	243.—
do. Südam. T.	5	214 —
do. Uebrs.V-A.	6	151.—
Dsch.Asph.-G.	4	—.—
do. Babc.&Wil	12½	—.—
do. Eb. Signal	0	234.—
do. Erdöl...	45v	1850.
do Gasglühl.	0	4800.
do.Vrz.-A.L.B	5	1050
do.Gußstahlk.	6	233.50
do. Jute-Spin.	25	—.—
do.Kabelwerk.	15	265.—
do.Kunstleder	14	236.—
do. Schachtb.	20	406.
do. Spiegelgl.	25	379.75
do. Steinzeug	0	235.—
do. Ton-u.Stz.	14	282.—
do. Wasserw.	5	120.—
do. Wollwaren	30	515.—
Dtsch.Eisenhd	15	275.50
R.W. Dinnend.	15v	290.—
Dittm.-N. u. G.	32	590.—
Dommitzsch T	20	236.—
Donnersm.-H.	15	449. -
Döring&Lhrm.	6	175.50
do. Vorz.-Akt.	6	110.—
Dresd. Bau-G.	4	—.—
do. Gardinen	16	325.—
Dür. Metallw.	15	450.—
Dürkoppwerke	25	565.—
Düss. Ebd.Wey	10	264.—
do.Eis.u.Drah.	5	—.—
do. Eisenhütte	12	270.—
do.Kammgarn	8	—.—
do. Maschinb.	15	230.—
DuxerKohlenv.	10	500.—
Eckert Msch.	10	259.—
Egest Salzw.	12	214.75
Eilenb Kattun	5	280.—
Eintr. Braunk.	27	515.—
Eisenb.-V.-M.	45	568.—
Eiseng. Velb.	20	470.—
Eisenh.Silesia	14	255.—
Eisenw. Kraft	6	381.—
do. L. Meyer	12	330.—
Elektra,Dresd.	5v	108.50
Elektrizit. Anl.	5	—.—
do. Lieferung	12	188.—
El.Wke.Liegn.	5	—.—

El. Unt. Zürich	0	170.—
J. Elsbach&Co	17	284.—
E. u. St. Ulrich	9	—.—
Erdmannsd.S.	12v	264.—
Erl. Baumw-S.	15	—.—
Eschw. Bergw.	12	397.—
Essen. Steink.	12	470.—
Excels. Fahrr.	15	275.—
Fab.J.Bleist.	20	322.75
Faç. Mannst.	0	—.—
do. Vorz.-Akt.	0	—.—
Falkenst. Grd.	15	280.—
F.-Jute-Spinn	14	256.—
Feldm. Papier	25	360.—
Filt. u.Brt.-Mf	12	290.—
Finkenb.Pti-Z.	6	248.—
Flensbg. Schb	10	351.75
Flöther Msch.	20	395.—
Frankf. Chem.	0	90.—
do. Gas...	0	—.—
Fraust. Zuck.	34	600 —
FreundMasch.	5	276.50
Frdrchsh. Kali	16	500.—
Friedrichshtt.	25	1100 —
R. FrieterA.-G.	10	318.—
FroebelnZuck.	22v	465.—
Gaggenau.	8	246.—
Gasmot. Deutz	7	212.25
Gebhard & Co.	25	419.—
Gebhd. & Kön.	0	259.—
Gaisweid. Eis.	10	—.—
GelsenkGußst.	10	570.—
G.Gensch & C.	16	243.75
Georgs-Mrhtt.	0	373.—
Gerb.-Farb. R.	18	431.—
Germania,Ptl.	12	205.—
Gerresh. Glas	19	505.
Giesel Ptl., Z.	12	229.75
Gildemst. &Co	22	374.—
J.Girmes&Co.	25	395.—
Gladbach. Txt.	15v	351.—
do. Wollindst.	20	—.—
H.Gladenb.&S	10	171.—
Gl.-M.Schalke	20	
Glauzig. Zuck.	25v	475.—
Gbr. Goede, D.	0	400.—
Görl. Eisbmtrl.	17	335.
do. Maschin.	6	207.—
Gothaer Wgg.	15	343 75
GreppinerWk.	22	380.—
Grevenbroich	15v	928.—
GritznerMasch.	20	485.—
Gr.-Lichtf. Bau	7½	316.—
Gr.-Lichtf. T.	0	—.—
Gr.-Strehl. Pl.	10	215.—
Grün&Bilfing.	3	220.—
E. Gundlach	12	—.—
Alfr.Gutmann	28	390.—
Haberm.& C.	9	188.—
Hackethal Dr.	20	320.—
W. Hagelberg	0	135.—
Hall. Masch.	35	525.
Hamb. Elt.-W.	8½	139.
F.H.Hammers.	20	320.—
Hndlsg. f.Gdb.	0	—.—
Hdlst. Belleall	7	145.75
Hann. Immob.	9	—.—
do. M. Egest.	22½	409.75
do.Waggonfb.	20	347.
Harb.-Wien G.	10	324.—
Hark.Eis.u.Br.	31	371.50
Hark.B. St.-Pr	6	324.—
do. Brücken	14	230.—
Ho. do. St.-Pr.	15	—.—
Hartmann S.M	8	313.—
Hasp.Eis.u.St.	10	622.—
C. Heckmann	0	291.—
Hedwigshütte	16v	270.—
Heilmannimbl	0	320.—
Hein,Lehm.Co	15	240.—
Heine & Co.	25	—.—
Hold & Franke	25	300.—
HemmoorPtld.	0	275.—
Hermannmühl	30	—.—
Hildebr. Mühl.	9v	200.50
Hilgers Verzk.	30v	—.—
Hille-Werke	14	230.—
HilpertMasch.	8	183.—
Hindr. Auff. M.	18	269.
Hirschb.Leder	10	—.—
Hoffmanns St.	17½	245 —
A. Horch & Cie	6	279.50
Hotelbet. Ges.	8	255.—
do. Vrz.-Akt.	5	105.—
Hotel Disch	0	—.—
Höxter-Godel.	20	235.—
Hubertus Brk.	12	—.—
Humb. Masch.	5	211.—
Humboldtmhl.	10	258.—
Ludw. Hupfeld	20	—.—
C.M.Hut ch.P.	17	369.—
H. C. Kays.&C.	10	272 —
Jlse Bergbau	10	411.50
Jnd. Bau	15	299.—
Jeserich,Asph	24	360.—
do. Vorz.-Akt.	12	127.75
J.A.John A.-G.	12	218.—
M. Jüdel & Co.	4	264.50
Jühlich Zuckf.	0	300.—
Kahla Porz.	25	440.—
Kaiser-Keller	10	187.—
Kalker Mscht.	12	380.—
Kammer.-Wk.	30	374.50
Kandelh. Auto.	0	—.—
Kapler Masch.	6	—.—
Kassel. Feder.	25	300.—
Keula Eisenh	0	210.—
Keyling&Thm.	15	315.25
Kirchner&Co.	4	378 —
Kleinbg. Terr.	0	—.—
KochsAdlernh.	18	319.—
Koehlmann S.	18	369.—
Kohlendestill.	i. L.	—.—
Kolb & Schüte	15	312.—
Kollm.&Jourd.	25	385.—
Köln Neuess.	15	790 —
Köln. Gas-u.E.	0	113.
Kölsch Walzg.	12	—.—
KönigWilhelm	12	715.—

Kg.Wil.St.-Pr.	17	825.—
Königsb. Lgh.	6	150.—
do.Walzmühle	10	221.—
do. Zellstoff.	30	—.—
Königsborn B.	12	675.—
Königszelt Pr.	15	439.—
Kontin. Asph.	0	210.—
do. el. Nürnb.	0	—.—
do. do. V.-Akt.	3	113.75
do. Wasserw.	0	90.—
Körbisd.Zuck.	8v	398.—
Gebr. Körting	15	235.
Körting's Elkt.	15	196.75
E.KösterLeder	20	—.—
Kostheim. Cel.	6	295.50
Krefeld, Stahl	0	—.—
W. Kroft ..	10	245.—
KronprinzMet.	15	580.—
Gbr.Krüger Co	15	240.50
Kruschw.Zckf.	20	318.75
Kunz,Treibrm.	35	350.—
Kupfw. Dtschl.	10	216.—
Küpperbusch.	15	—.—
Kyffhäuserhtt.	6	205.—
LahmeyerCo.	8	193.75
Lauchhammer	6	450.—
Leipz.Grdb.Bk	6	124.—
do. Gummiwr.	6v	—.—
do.Pianf.Zim.	18	—.—
do. Werkzeug	10	530.—
Leonhd. Brnk.	4	290.—
Leopoldgrube	10	270.—
Leopoldshall.	6	540.—
do. Stamm-P.	6	—.—
Leyk.-Josefst.	15v	—.—
Lichtbg. Terr.	0	82.50
Linde's Eism.	12	254.—
Lindenb.Stahl	15	600 —
C. Lindström	20	326.50
LingelSchuhf.	12	350.25
Linke-Hofm.	23½	425.—
do.Vorz.-Akt.	4½	—.—
Lw.Loewe & C.	18	328.—
Herm. Löhnert	45	249.—
C. Lorenz...	20v	410.—
Lothr.Prtl.-Zt.	5	236.—
Luckau&Steff.	15	299.—
Lüdensch. Mt.	30v	420.—
Lüneb. Wachs	10	255.—
G.LutherMsch	18v	255.—
Mgdb.A.Gas	7	136.50
Magdbg. Bgw.	25	—.—
do. St.-Pr..	25	—.—
do. Mühlen	15	225.—
C. D. Magirus	14	—.—
Malmedie &C.	0	348.75
Marie, ks. Bw.	7	400.—
Marinh.-Kotz.	17	276.—
„Mark" Ptl-Z.	25	325.—
Märk.-W. Bw.	7	350.
Markt-u.Kühl.	8	171.—
Msh-Fb.Baum	17½	374.—
do. Breuer	10	—.—
do.Vorzg.-A.	12	—.—
do. Buckau.	13	306.—
M.-Fb. Kappel	6	459.75
M. Wb. Linden	0	301.—
do. Sorau	20	320.—
do. Zittau	20v	349.75
Fr.Méguin&C.	18	477.—
Mehlt T.	25	399.—
H. Meinecke	10	184.—
Merkur, Wllw.	20	425.—
Dr.Paul Meyer	10	182.—
Milowicer Eis.	0	50.
Mix & Genest	7	234.75
Mühle Rüning	25	375.—
Mülheim, Bgw	11	320.—
C.Müller,Gum	15	290.—
Müller, Spsef.	15	345.—
Napht.Pr.Nb.	—	—.—
Nation.Autom.	12	220.—
Nauh. sfr.Prd.	o.D.	—.—
Neckarwerke.	5½	147.50
NeptunSchffw.	8	249.50
Neu-Finkenkr	o.D.	134.50
Neu-Grunewd.	o.D.	—.—
Neu-West.-Bl.	o.D.	143.—
Niederl. Kohl.	12	345.—
Ndrschl.Elekt.	2	—.—
Nitritfabrik.	16v	265.—
Nordd. Cellul.	4	—.—
do. Eiswerke	14	410.—
do. Gummi	8	287.75
do.J.-Sp.L.B	6	233.50
do. „Vor.L.A	9	280.—
do. Lagerh.	o.D.	505.—
do. Lederp.	0	—.—
do. Steingut	25	325.25
do.TrikotSp.	8	221.50
do.Wollkäm.	62	344.90
Nordpark Ter.	o.D.	—.—
Nürnbg.Hk.-W	16	238.—
Odwld.Hrtst.	12v	255.—
Oeking, Stwk.	20v	668.—
Oelfb. Gr.-Ger	10	—.—
E.F.Ohles Erb.	2½	165.—
Oldbg., Eis.,k.	0	—.—
Opp.-Fraud.P	8	260.—
Opp. Portl.-C.	12	230.—

Osnabrck.Kpt.	10	293.75
Ottensen.Esw.	10	203.—
Panzer A.Gs.	10	347.50
Passage Bau	20	290.—
Peipers & Cie.	12	599.75
Petersb. el.Bl.	—	—.—
do. Vorz.-A.	—	—.—
Pferrsee Spin.	12	—.—
Julius Pintsch	15	344.50
Plau. Gard. ...	45v	429.75
Plauen. Spitz.	8	223.—
do. Tüll o.Gd	15	323.—
Herm.Pöge. El	17	352.75
Poppe & Wirth	20	271.—
Porta-Un.P-Z.	12	240.—
Preßsp. Utere.	12	—.—
RasquinFbw.	30	620.—
Rathgeb. Wg.	14v	350.—
Rauchw. Walt.	60	996.—
Ravensb. Sp..	8	208.75
Reicholt Metl.	20	590.—
J.E. Reinecker	12	264.50
Reisholz. Papl	11	370.50
Reiss& Martin	25	320.—
Rheinfeld.Krft	0	—.—
Rhein. Cham.	25	—.—
do. Elektriz.	7	160.—
do. Gerbstoff	40	—.—
do. Metallw.	0	390.—
do. do.Vz.-A.	0	—.—
do. Möb.-W.	20	365.—
do. Nass.-Bw	12	419.—
do. Spieg.-Gl	25	—.—
do. Westf. Id.	6	—.—
do. do. Zem.	15	233.—
do.do. Klkwk.	7	440.—
do.do. Spgst.	12	240.—
Rheydt Elektr.	10	420. -
David Richter	24	359.75
Riebeck Mt.W.	12v	355.—
J. D. Riedel	26	375.—
Riehm&Söhne	15	610.—
Gbr.Ritter,Wf.	10	234.25
Rockstroh Wk.	14	210.—
Roddergr., Br.	18	629.—
P.Rosenth.Pz.	25	480.—
Rositzer Brnk.	5	390.—
do. Zuckerfab.	14	260.—
Russ.Allg Elek		—.—
Rütgerswerk.	12½	276.—
Sachsenwrk.	20	339.—
Sächs.-Bö. Ptl	8	295.—
do. Cartonnag	17½	—.—
do. Guß. Döhl.	12	730.—
do.Kammg.Vz.	14	310.—
do.Thür.Pt.-Z.	12	225.—
do.Wag.Werd.	35	398.—
do. Webstuhl	20	297.—
Sal Salzungen	4	213.—
Sangerh. M.	15	485.—
Sarotti, Schk.	20	535.—
G.Sauerbr.,M.	7	224.—
SaxoniaPtl.-Z.	6	178.—
O.F.Schaef.Bl.	5	175.—
Schedewitz Kg	35	—.—
Schering,ch.F	18	325.25
do. Vorz.-Akt.	4½	—.—
SchiessMasch	0	323.—
Schimisch. Pt.	15	260.—
Schl.Bergb. Z.	0	890.—
do.do. St.-Pr.	0	
do. Cellulose	15	337.—
do El.u.G.La.A	13	—.—
do. do. La. B.	8	—.—
do. L. Kramsta	18	305.—
do. Mühlenw..	15	285.—
do. Ptl.-Zem.	10	222.—
do. Textilw...	18	293.—
Sohlf. Schulte	15	—.—
Hg. Schneider	25	290.—
Schoeller-Eit.	10	244.—
W.A. Scholten	15	—.—
Schomb. & S.	40	640.—
Gebr. Schönd.	0	229.75
SchönebeckM.	4	334.—
Schönwald Pz.	10	279.—
Herm. Schöt.	12	215.50
Schriftg. Huck	6	195.—
Schub.& Salz.	20	442.—
H.A. Schulte	15	—.—
Fr.Schulz jun.	25	340.25
Schwaneb.Ptl.	5	205.—
Schwelm. Eis.	10	285.—
Seck Mühl.Dr.	8	205.50
G. Seebeck	12½	234.—
Segall Strpfw.	45	—.—
Fr.Seifert& Co	20	307.—
Sieg.Sol.Guss	8	353.—
Siem.El.-Betr.	0	91.—
do. Glasind.	17	424.—
Silesia Ptl.-Z.	16	276.—
Simonius Zell.	20	—.—
J.C.Spinn & S.	16	
Sp.Renner&C.	10	—.—
Sprengst.Crb.	13	—.—
Spritbank A-G	25	1300.
Stadtberg. Htt	6	204.—
Stahl & Nölke	15	
Stahnsdorf. T.	0	—.—
Sassf.Che. F.	6	430.—

Stett.-Bred.P.	3	—.—
do. Chamotte	12	379.—
do. Elektr.-W.	7	—.—
H.Stodiek&C.	15	—.—
Stöhr &Co., K.	20	380.—
Stoewer, Nhm.	41	358.75
Stolberg. Zink	20	326.—
Gbr. Stollwck.	0	—.—
Strals.Spielk.	16	378.—
Sthlf. Gossenf	10	300.—
Sturm Akt.-G.	10	234.50
Südd. Immob.	0	—.—
Tafelglas	40	487.—
Tecklbg. Sch.	18	287.—
Tel.J.Berliner	6	274.—
Teltow Kanalt.	o.D.	85.—
Tempelh. Feld	o.D.	—.—
Terra Akt.-G.	15	368.—
Trr.-G.Hohz.K	0	94.50
do.N.Bot.Gart.	o.D.	—.—
do.N.-Schönh.	4	106.—
do. Nordost	0	145.—
do. Rud.-Joh.	0	—.—
do.Südwesten	o.D.	—.—
do. Witzleben	o.D.	—.—
Teut. Misburg	5	—.—
Friedr. Thom.	10	335.25
TörlsVer.Oelf.	12	398.—
Thür.Nad.u.St	8	220.—
do. Salinen	5	130.—
Leonhd. Tietz	10v	—.—
Titel's Kunstt.	o.D.	—.—
Titiel&Krüger	10	410.—
Trachenb. Zck	7	264.—
Triptis A.-G.	12	267.—
Tuchfb. Aach.	20	325.—
Tüllfbr. Flöha	20	300.—
Ung. Zck.-In.	13½	—.—
UnionFb.ch.P.	7	318.—
U.d.Ld.B.La.B	—	246.—
do. Vorz.-Akt.	—	—.—
Unterh.Spinn.	8	—.—
Varz.Papfbk.	15	369.—
Ventzki.Mech.	15	—.—
V.Bl.-Fft.Gum.	15	311.75
do.Brl.Mörtlw.	—	104.—
Chem. Charlb.	20v	369.—
do. dt. Nicklw.	22	375.—
do.do.Petrol.-Werke abg.	0	—.—
do. Flanschfb.	17	355.—
do.Frk.Schuhf	18	264.—
do. Glzst.Elbf.	20	900.—
do.Gothaniaw.	20	315 —
do. Kohl.-A.G.	14	—.—
do. K.-Trzsch.	20	264.50
do. Laus. Glas	25	445.—
do. Metw.Hall.	12	259.75
V.Nd.u.Sd.Spr	20	—.—
do. Pins-Fab.	30	—.—
V. Schm.u.M.F	35	321.—
do. Sm.-Teppf	12	201.—
do. Thür. Met.	30	384.—
do.St.Z.&Wiss	10	940.—
Viktoriawerke	0	250.—
Vogel Tel.-Dr.	18	317.—
Vogt & Wolf	10	—.—
Vogtl. Masch.	20	385.—
Vgtl.Msch.V.A	20	—.—
do. Tüllfabrik	34	332.—
Vorw. Bielf.Sp	4	190.50
Vorw. Portl. Z.	12	292.50
Wander.-W.	20	400.—
Warstein Gr.	10	347.—
Ww. Geisenk.	8½	158.50
A.Wegel.Russf	27	
Wegelin&Hüb.	7	200.—
Wende oth ph.	11	—.—
Wernsh. Kmg.	23	415.—
do. Vz.-Akt.	24	—.—
Wersch.-W. B.	11	—.—
Lw.Wessel Prz	8	390.—
A. Wess. Sch.	18v	290.—
Westd. Jute	7	—.—
Wstrg.V.k105	4½	108.—
Westf.Port.-Z.	8	267.—
Wtt. Dr. Hamm	5	192.—
do. Eis.u.Dr.L.	0	400.—
do. Kupfer.	12	—.—
Westf. Bod.-G.	o.D.	—.—
Wick.Portl.-Z.	25	389.—
Wickrath Led.	20	—.—
Wieler& Hdtm.	7	383.—
WieslochTonw	4	185.—
Wilheh. Eulan	20	262.75
WilkeDkpf.u.G	28	318.—
Wilmdf.-Rhg.	o.D.	—.—
H. Wissner Mt.	30	—.—
Witten. Glash.	0	—.—
do. Gußstahl	15	925.—
Wittkop Tiefb.	15	251.—
Wrede, Mälz.	7	160.—
E.Wundt & Co.	10	215.—
Zeitz.Masch.	35v	520.—
Zellstoff-Ver.	18	303.—
Dt.-Ostafr.-G.	—	278.—
Kamerun E.-G.	—	190.—
do. 100 M.	—	190.—
stafr. E. G. A.	—	—.—

Bankdisk.	Devisen	15.9. Geld	Brief	14.9. Geld	Brief
5	Deutschld.				
4½	Holland ..... Gulden	1878.10	1881.90	1848.15	1851.85
7	Dänemark .. Kronen	824.15	825.85	811.65	813.35
7	Schweden ... Kronen	1218.75	1221.25	1208.80	1211.70
7	Norwegen ... Kronen	826.65	—.—	809.15	810.35
8	Finnland .finn. Mark	174.80	175.20	180.80	181.20
5	Schweiz ... Franken	—.—	—.—	949.05	950.95
5	Oesterr. (altes). Kr	26.47	26.53	24.97	25.53
5	Deutsch-Oest. Kronen	26.97	27.03	26.97	23.03
—	Ungarn .... Kronen	20.48	20.52	19.98	20.02
6	Tsch.-Slowak. Kronen	82.52½	82.72½	82.40	82.60
5	Spanien ..... Pesetas	—.—	—.—	849.15	850.85
7	Amerika ..... Dollars	—.—	—.—	59.44	59.56
5½	Belgien. .. Franken	419.55	420.45	409.60	410.40
7	England .... £	—.—	—.—	206.80	207.25
6	Frankreich . Franken	—.—	—.—	384.60	385.40
6	Italien .... Lire	248.75	249.25	243.75	244.25

Die Wertermittelung zum Reichsnotopfer.

Grundsätze für die Wertermittlung nach dem Reichsnot-esetz sind nunmehr nicht im „Reichsanzeiger", wie uns sere Anfrage irrtümlich mitgeteilt wurde, sondern in dem alblatt für das Deutsche Reich" (Carl Heymanns Verlag, W.) erschienen. Wir sind leider nicht in der Lage, die umfangreichen Bestimmungen vollinhaltlich zum Abdruck ngen, geben aber nachstehend die wichtigsten Teile wieder:

Allgemeine Grundsätze.

das Reichsnotopfer ist das Vermögen nach den Grundsätzen der abgabenordnung und den besonderen Bewertungsvorschriften des notopfergesetzes festzustellen. Hiernach sind massgebend entweder emeine Wert oder der Ertragswert am Stichtag. tichtag ist in der Regel der 31. Dezember 1919, soweit nicht § 22 II N. O. G. Anwendung findet.

gemeine Wert wird durch den Preis bestimmt, der im ge-chen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Gegenstandes Berücksichtigung aller den Preis beeinflussenden Umstände bei Veräusserung zu erzielen wäre; ungewöhnliche oder lediglich per-e Verhältnisse sind nicht zu berücksichtigen (§ 138 Abs. 1 A. O.). en gemeinen Wert kommt daher der Wert in Betracht, den der bare Gegenstand am Stichtag selbst als einen dauernden hat. Tag liegt in einer Zeit der erheblichsten Valutenbewegung. Der s an diesem Tage kann also nicht der Bewertung unde gelegt werden. Es sei denn, dass es sich um Gegen-handelt, die zur Veräusserung in der auf den Stichtag unmittel-lgenden Zeit bestimmt waren.

ch für den Ertragswert haben lediglich vorübergehende Ertrags-ungen oder Ertragsminderungen ausser Betracht zu bleiben. Denn rtragswert gilt bei landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen gärtnerischen Grundstücken ein Vielfaches des Reinertrages, den rundstücke nach ihrer wirtschaftlichen Bestimmung bei ordnungs-ger und gemeinüblicher Bewirtschaftung unter gewöhnlichen Ver-ssen mit entlohnten Arbeitskräften im Durchschnitt nachhaltig ge-n können (§ 152 Abs. 3 A. O.).

d auf der einen Seite die vorübergehenden Preissteigerungen zwar ücksichtigt zu lassen, so muss doch damit gerechnet werden, lie Preise für die Dauer wesentlich erhöht bleiben. Die tellung der Friedenspreise ist dadurch ausge-ossen; damit verbietet es sich auch, die Veranlagung zum Wehr-g als massgebend anzuerkennen.

ter diesen Gesichtspunkten ist jede wirtschaftliche Einheit für sich werten und ihr Wert im ganzen festzustellen.

s Anhalt für die Feststellung des Wertes der wirtschaftlichen Einheit der Verkaufswert entsprechender Einheiten dienen können. Fehlt solchen Vergleichswerten, so wird der Gesamtwert der Einheit dem Gesichtspunkt von Recht und Billigkeit zu schätzen sein 10, 2 A. O.).

Was die Bewertung im einzelnen anlangt, so wird dabei schieden zwischen dem Vermögen der Einzel-sonen und dem der Erwerbsgesellschaften. Was die elpersonen anlangt, so wird wieder unterschieden zwischen nd-, Kapital- und Betriebsvermögen. Wir n nachstehend die Bestimmungen über das Kapital- und Be-svermögen wieder:

Betriebsvermögen.

m Betriebsvermögen gehört alles dem Betrieb der Land- oder Forst-schaft, des Bergbaues oder eines Gewerbes dienende Vermögen. Als ebsvermögen gelten auch aus dem Betriebe herrührende und andere äte, die zur Weiterveräusserung bestimmt sind.

Bei der Bewertung von Betriebsvermögen wird in der Regel von Voraussetzung ausgegangen, dass das Unternehmen bei der Ver-serung nicht aufgelöst, sondern weitergeführt wird (§ 139 1 A. O.). Das Betriebsvermögen ist besonders zu bewerten, soweit icht im Ertragswert inbegriffen ist (vgl. A I Nr. 8).

Die Gegenstände des Anlagekapitals, d. h. die dem Betriebe dauernd dmeten Gegenstände mit Ausnahme der Grundstücke (zu vgl. unten 5) sind grundsätzlich mit dem Anschaffungs- oder stellungspreis anzusetzen. Dabei sind angemessene Ab-eibungen wegen Abnutzung zu berücksichtigen. Ist der wirkliche t zur Zeit der Bilanzaufstellung niedriger, so kann der Steuer-htige verlangen, dass dieser Wert zugrunde gelegt wird (§ 139 2 A. O.). Unter dem wirklichen Wert ist der gemeine Wert im e dieser Verfügung zu verstehen.

Die Gegenstände des umlaufenden Betriebskapitals ren, Rohstoffe, Halbfabrikate usw.) sind nach dem gemeinen rte zu veranschlagen.

Diese Vorräte sind mit dem gemeinen Werte zu bewerten, der für bei der Veräusserung des ganzen Geschäfts von einem Erwerber, der Fortführung des Betriebs beabsichtigt, bezahlt würde. Die Höhe des einen Wertes wird hiernach unter anderem verschieden sein, je nach-sich die Gegenstände in der Hand des Herstellers, Grosshändlers, schenhändlers oder Kleinhändlers befinden.

. Wertpapiere, die zum Betriebsvermögen gehören, sind mit Steuerkurs oder Steuerwerte des Stichtages anzusetzen, gleich-, ob sie zum Anlagekapital oder zum umlaufenden Betriebskapital ören (im einzelnen vergleiche A III Nr. 2).

. Sind Grundstücke Bestandteile eines gewerblichen Betriebs-mögens, so sind sie nach den Grundsätzen unter A I Nr. 1 bis 11 zu erten. § 139 Abs. 2 A. O. findet auf dauernd dem Betriebe gewidmete ndstücke keine Anwendung (§ 18 des Reichsnotopfergesetzes). Eine vertung zum Anschaffungspreis als solchem ist mithin ausgeschlossen.

3. Das Betriebsvermögen des Pächters umfasst die gepachteten Grund-ke nicht. Die Bestimmungen der Nr. 5 finden daher keine Anwen-g. Es ist deshalb das Betriebsvermögen des Pächters ausschliesslich h den vorliegenden Vorschriften über die Bewertung des Betriebs-mögens zu bewerten.

7. Bilanzen von Einzelpersonen sind unter entsprechender Anwendung für die Beurteilung der Bilanzen von Erwerbsgesellschaften mass-enden Grundsätze zu verwerten (vgl. unten B Nr. 5).

Kapitalvermögen.

Kapitalvermögen ist das gesamte einem Pflichtigen gehörende Ver-gen, das nicht Grund- oder Betriebsvermögen ist.

1. Für die Bewertung des Kapitalvermögens geben die §§ 141 bis 146, bis 150 der Reichsabgabenordnung und § 22 Abs. 1 des Reichsnot-fergesetzes im einzelnen Mass.

2. Bei der Bewertung von Wertpapieren, für die durch den Reichsrat uerkurse oder Steuerwerte festgesetzt sind, ist der Steuerkurs r Steuerwert als Wert zugrunde zu legen (zu vgl. Bekannt-chungen des Reichsministers der Finanzen vom 14. Mai 1920 und August 1920, Beilagen zu Nr. 117 und 182 des „Deutschen Reichsanz.").

3. Forderungen sind mit dem Nennwert anzusetzen, so-n nicht besondere Umstände einen höheren oder geringeren Wert be-inden (vgl. im übrigen § 143 A. O.). Diese Grundsätze des § 143 sind ch auf Valutenforderungen anzuwenden; der Nennwert r fremden Valuta ist zum Kurswert am Stichtag umzurechnen. sonderes gilt für die im Ausgleichsbesteuerungsgesetze vom 12. Juni 20 (Reichsgesetzblatt S. 1195) angeführten Forderungen und Ansprüche. sind nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu bewerten.

4 Aufschiebend bedingte oder befristete Forderungen sind t dem Werte einzustellen, den sie unter Berücksichtigung ihrer Be-gung oder Befristung am Stichtag hatten.

Für die Behandlung noch nicht fälliger Ansprüche aus Lebens-, apital- oder Rentenversicherungen ist eine verschiedene ewertung vorgeschrieben, je nachdem die Ansprüche aus bis zum Juli 1914 oder aus nach diesem Zeitpunkt eingegangenen Versicherungen rrühren. Im ersteren Falle ist die Bestimmung des § 143 Abs. 4 der eichsabgabenordnung, im anderen Falle die des § 21 des Reichsnot-pfergesetzes anzuwenden.

5. Deutsche Gold- und Silbermünzen sind mit dem Metallwert zu werten (§ 20a Reichsnotopfergesetz).

Die Bewertung der Schulden.

Schulden sind mit dem Nennwert anzusetzen, sofern nicht besondere mstände einen höheren oder geringeren Wert begründen. Die im Aus-eichsbesteuerungsgesetze (vgl. oben III Nr. 3) angeführten Valuta-rbindlichkeiten sind nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu bewerten.

Was die unter § 2 Nr. 4 des Reichsnotopfergesetzes aufge-hrten Erwerbsgesellschaften anlangt, so sind diese esellschaften mit ihrem gesamten beweglichen und unbeweg-chen Gesellschaftsvermögen abgabepflichtig, von dem nur ge-isse Abzüge (wie der Betrag des eingezahlten Grund- oder tammkapitals, Schulden und Lasten, gesicherte Rücklagen für usschliesslich gemeinnützige und Wohlfahrtszwecke, die Rück-agen für Versicherungssummen und für Dividendenrückgewähr ei den Versicherungsgesellschaften) gemacht werden können. Das

n Versicherungsgesellchaften) gemacht werden können. Das

besondere sind die stillen Reserven zur Besteuerung heranzuziehen, mögen sie durch die Minderbewertung einzelner Vermögensgegenstände, durch die Nichteinstellung von Vermögenswerten oder durch die Einstellung von Schuldposten, denen kein Forderungsrecht gegenübersteht, oder auf andere Weise geschaffen sein. Auch die sogenannten immateriellen Werte, gleichviel, ob sie entgeltlich oder unentgeltlich erworben sind, wie Patentrechte, Verlagsrechte, Nutzungsrechte, sind zu berücksichtigen. Abschreibungen sind nur insoweit zuge-lassen, als sie eine angemessene Ausgleichung von Wertver-ringerungen darstellen. Von dem Gesellschaftsvermögen ist der aus dem letzten Rechnungsjahre an die Aktionäre, Gesellschafter usw. zur Verteilung kommende Gewinn abzuziehen, nicht aber der Gewinnvortrag und andere Rücklagen.

*** Besserung der Lage am Diamantenmarkt.** Unser belgischer Mitarbeiter schreibt uns: Wenn der Markt für Luxusartikel, wobei in allererster Linie Edelsteine in Frage kommen, als Konjunkturbarometer für die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse der Welt gelten darf, so würden die Vor-gänge der jüngsten Zeit auf eine beginnende Besserung der Welt-marktkonjunktur zu schliessen erlauben. Wie dem auch sei, Tatsache ist, dass der Diamantmarkt in den vergangenen sechs und mehr Monaten die grösste Krise des letzten Menschen-alters durchgemacht hat, während sich jetzt unverkennbare Zeichen einer, übrigens schon merklich vorgeschrittenen Besse-rung beobachten lassen. Während zum Beispiel im Juli von den 13 000 Diamantarbeitern Antwerpens ca. 90 pCt. arbeitslos waren, ist dieseZahl durch die im August eingetretene Belebung der Kauftätigkeit heute auf 25 pCt. zurückgegangen.

Auch in Amsterdam, wo die Krise noch viel länger gedauert und gleichzeitig noch schärfere Formen angenommen hatte, ist eine erheb-liche Besserung festzustellen, da zurzeit die Anzahl der Schleifereien, die für sechs Monate und mehr Arbeit vorliegen haben, schon ganz er-heblich geworden ist. Die Besserung setzte bereits kurze Zeit vor der unlängst erfolgten Preiserhöhung für Rohdiamanten um 20 pCt. seitens des Londoner Produzentensyndikats (de-Beers-Gruppe) ein. Seitdem ist die Zurückhaltung der amerikanischen Käuferschaft etwas geschwunden; aus Frankreich, Spanien, Südamerika, Skandinavien und namentlich Ostasien ist die Nachfrage allmählich stärker geworden. Die ost-asiatischen Länder, China, Japan, Siam, Streits-Settlements einschliess-lich Niederländisch-Indien, die früher sehr wenig Brillanten europäischen Schliffs abnahmen, sind überhaupt seit dem Kriege sehr kräftige Kon-sumenten geworden. Der interne Konflikt zwischen den Diamant-arbeitern von Antwerpen und Amsterdam ist auf einer kürzlichen Kon-ferenz zu London beigelegt worden. Dieser Umstand, wie die Belebung der Kauflust nach der in der Vorwoche abgehaltenen Ausstellung der Diamantenindustrie zu Antwerpen, hat zu einer wesentlich hoffnungs-volleren Stimmung in Kreisen des Antwerpener und Amsterdamer Diamantindustrie zu Antwerpen, hat zu einer wesentlich hoffnungs-störenden politischen Faktoren hinzukommen, auf einen fortgesetzt wachsenden Absatz in China, wo das frühere, für Chinesen bestehende Verbot, Diamanten zu tragen, zwar nicht durch Erlass, aber infolge der grosse Fortschritte machenden Modernisierung praktisch, bis auf die Gebiete weit im Innern, in Wegfall gekommen ist.

Auf dem Amsterdamer Markt betrug die Anzahl der Arbeits-losen Anfang der zweiten Septemberwoche ca. 5000, während im Juli noch 8700 beschäftigungslos waren.

*** Grosse Kursspannungen zwischen ausländischen Noten und Devisen.** Die Kursentwicklung am Devisenmarkt, die jetzt wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt ist, ist nicht nur durch die ausserordentliche Steigerung der einzelnen Notierungen charak-teristisch, sondern auch dadurch, dass die Noten und Devisen im einzelnen ganz verschiedene, teilweise sehr bedeutende Kursspannungen aufweisen. Eine ganz besonders auffällige Erscheinung war an der gestrigen Berliner Börse das Anziehen des Kurses für spanische Banknoten von 840 auf 950, während der Preis für spanische Aus-zahlung nur von 835 auf 850 stieg. Zwischen dem Notenkurs und dem Devisenkurs ergibt sich demnach eine Spannung von nicht weniger als 100 M. Interessant ist es auch, die jetzigen mit früheren Kursen zu vergleichen. So wurde beispielsweise am 1. September die Devise Spanien mit 737,50, dagegen die Note niedriger, nämlich mit 735, notiert. Auch andere Valuten zeigen eine bemerkenswerte Kursgestaltung, so z. B. die holländische. Während am 1. September telegraphische Auszahlung Holland mit 1590 und holländische Noten mit 1585 bewertet wurden, stellten sich gestern die entsprechenden Notierungen auf 1850 bzw. 1880. Im allgemeinen ist zu sagen, dass die Noten augenblicklich höher im Preise stehen als die Auszahlungen, doch gibt es verschiedene Ausnahmen, so bei der norwegischen, dänischen, österreichischen, tschecho-slowakischen und vor allem der finnischen Valuta. Während sich nämlich gestern telegraphische Auszahlung Helsingfors auf 181 stellte, wurden die finnischen Noten nur mit 140 notiert. — Die Bevorzugung und höhere Bewertung der Noten als die der Devisen dürfte dafür sprechen, dass sich wieder weitere Kreise, die keine Zahlungen an das Ausland zu leisten haben, dem Ankauf von Valuten zuwenden, um diese zu hamstern und darin zu spekulieren. Es braucht nicht be-sonders betont zu werden, dass dies im allgemeinen Interesse höchst be-dauerlich ist.

Beteiligung der Schwerindustrie an der Maschinen-fabrik Augsburg-Nürnberg? Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, dass Hugo Stinnes (entweder für sich selbst oder für Gelsen-kirchen-Deutsch-Luxemburg) auf die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg die Hand zu legen beabsichtigt oder schon gelegt hat. Auf Anfrage bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg wird der „Frankf. Ztg." erklärt, dass zurzeit etwas Aktuelles noch nicht vorliege. Richtig sei, dass die Be-strebung der Schwerindustrie nach Angliederung von Maschinenfabriken, wie sie neuerdings in der Interessengemeinschaft Gute Hoffnungshütte-Esslingen zum Ausdruck gekommen sei, auch bei der Maschinenfabrik Augs-burg-Nürnberg in Form von zahlreichen Vorschlägen sich bemerkbar gemacht habe, ohne dass man sich bisher für einen derselben entschieden oder auch nur einen prinzipiellen Entschluss gefasst habe.

Continentale Caoutchouc und Guttapercha Comp. Vor kurzem wurde gemldet, dass die Continentale Caoutchouc und Gutta-percha Comp. in Hannover ihre neuen Aktien in Höhe von 11¼ Mill. M. einem ausländischen Geschäftshause zum Kurse von 433½ pCt. überlassen hat. Aus New-York wird nun der „Frkf. Ztg." gemeldet, dass der Ueber-nehmer die Firma Boodrich Tire Cie, bekanntlich eine der grössten Automobilreifenfabriken Amerikas, ist, die schon in Friedenszeiten in freundschaftlichen Beziehungen zur Continentalen Caoutchouc und Gutta-percha Comp. gestanden hat. Die Firma Boodrich soll dem deutschen Unternehmen Lizenzen für das Deutsche Reich zu einem mässigen Preise überlassen haben.

*** Bevorstehende Fusion in der bayerischen Schuh-industrie.** Wie uns gemeldet wird, sind aussichtsreiche Verhandlungen zwischen den Vereinigten fränkischen Schuhfabriken in Nürnberg und Wessels Schuhfabrik in Augsburg, den beiden grössten bayerischen Schuhfabriken, aufgenommen. Bisher ist jedoch noch kein Ergebnis erzielt worden.

*** Die Baumwollweberei Zöschlingsweiler** schlägt eine Erhöhung ihres Aktienkapitals um 542 857 M. auf 1,2 Mill. Mark vor.

*** Zur Brauereifusion Mahn & Ohlerich — Brauerei Paulshöhe.** In der Generalversammlung der Brauerei Paulshöhe wurde der Antrag der Verwaltung auf Fusion mit der Brauerei Mahn & Ohlerich einstimmig genehmigt. Danach übernimmt die Brauerei Mahn & Ohlerich ab 1. Oktober 1920 das Vermögen der Brauerei Paulshöhe als Ganzes, in-dem für jede Aktie der Brauerei Paulshöhe eine Aktie der Brauerei Mahn & Ohlerich mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1920 gewährt wird. Die Dividende für das laufende Geschäftsjahr verbleibt den Aktio-nären der Brauerei Paulshöhe. Der bisherige Vorstand der Brauerei Paulshöhe, Herr v. Appen, tritt in den Vorstand der Brauerei Mahn & Ohle-rich über.

*** Ermländische Bank Akt.-Ges.,** Wormditt, Ostpr. Die Ermländische Bank hat die Firma Julius Dittrich, Bankgeschäft, Braunsberg, erworben und wird deren Geschäfte vom 1. Oktober ab unter der Firma Ermländische Bank Akt.-Ges., Filiale Braunsberg, weiterführen.

Dresdner Presshefen- und Kornspiritus-Fabrik. Roh-gewinn 1 861 381 M. (813 839). Unkosten 1 350 517 M. (625 241). Ab-schreibungen 205 381 M. (—). Ueberschuss 307 850 M. (192 658). Divi-dende wieder 18 pCt., woran die 900 000 M. neuen Aktien schon für ein Halbjahr teilnehmen.

f* Berliner Produktenverkehr. Der Berliner Magistrat ver-teilt, nachdem er von der Reichsgetreidestelle einen Posten Hafer von dessen altem Bestand zu 170 M. übernommen hat, von heute bis Ende September 5 Pfund pro Tag und Pferd, wofür die Verbraucher 167 M. pro Zentner zu zahlen haben. Von Hülsenfrüchten ist das An-gebot grösser, die Forderungen sind aber meist für hiesige Gebote zu hoch, auch ist die seit gestern schwankend gewordene Valuta Ursache für mehr Zurückhaltung der Unternehmungslust. Raps ist vereinzelt zu Preisen über letzter Notiz gehandelt, vom Rhein sollen die Gebote nicht auf bisheriger Höhe sein. Mais war in den ersthändigen Forderungen sehr hoch, auch die zweite Hand hatte ihre Preise erhöht. Rauh-futter blieb fest, doch sträuben sich Käufer gegen höhere Forderungen. Für Kartoffeln besteht grosse Frage zum Teil nach dem Westen, wohin schon viel gehandelt ist. Die Forderungen gehen stark auseinander. Sie sind zum Teil nicht zu erzielen.

Nichtamtlich sind am 15. September im Berliner Produktenverkehr folgende Preise ermittelt für 50 kg ab Station: Speiseerbsen, Viktoria 280 bis 330 M., kleinere 170—280 M., Futtererbsen 155—170 M., Linsen 440—470 M., Peluschken 130—145 M., Ackerbohnen 135—155 M., Wicken 105—135 M., Lupinen 50—85 M., Serradella, alte 70—85 M., neue 95—110 M., Vicia villosa 410—450 Mark, Raps 350—355 M., Rübsen 5—10 M., darunter, Leinsaat 330—350 M., Mohn 420—480 M., Dotter 225—250 M., Senfsaat 160—175 M., Hirse, aus- und inländ. 130—180 M., Trockenschnitzel 75—78 M., Torfmelasse 64—67 M., Wiesenheu, lose 24—26 M., Kleeheu 33—35 M., Stroh, drahtgepresst 14—15 M., gebündelt 12—13½ M., Kartoffeln, unsortierte 25½—26 M., sortierte 27—28 M., Mais, lose loko Hamburg—Bremen 173—175 M., Oktober-Dezember 168—172 M., Reis, lose, Brasilvollreis Septbr. 7,90 M., Oktober 7,75 M., Novbr.-Dezember 7,60 M., Burmareis II Septbr.-Oktober 8,90 M.

Amsterdam, 14. September. (W. T. B.) Wechsel auf London 11,23½ (Kurs v. 13.: 11,23), Wechsel auf Berlin 5,45 (5,72½).

Paris, 14. September. (W. T. B.) Devisenkurse. Deutschland 26¼, Amerika 15,61¾, Belgien 106¾, England 53,80, Holland 479, Italien 66, Schweiz 250¼, Spanien 224.

London, 14. September. (W. T. B.) Wechsel auf Deutschland 206½ (Kurs v. 13.: 193½).

London, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse eröffnete in gedrückter Stimmung, erholte sich aber im weiteren Verlauf teilweise und schloss behauptet. Britische Renten wurden zu niedrigeren Kursen lebhaft umgesetzt. Mit Ausnahme von Japanern, die gefragt waren, lagen ausländische Staatspapiere schwach. Ebenso waren auswärtige Bahn-werte schwach und zum Teil dringend angeboten. Heimische Bahnanteile behauptet. Oelwerte eröffneten flau, wurden jedoch gegen Ende auf amerikanische Kauforders fest. Gummiwerte waren angeboten und bröck-kelten ab. Südafrikanische Minen und Diamantwerte waren auf Pariser Käufe fest. Geldmarkt behauptet. Tägliches Geld 5½ bis 5 pCt. Dis-konten unverändert.

London, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die Vereinigung der Gummiproduzenten hat eine Einschränkung der Gummiproduktion um 25 bis 30 pCt. für die Zeit vom Oktober bis Dezember d. J. befürwortet.

London, 14. September. (W. T. B.) Metallnotierungen. Kupfer per Kasse 99⅞ (Kurs v. 13.: 97⅞), per 3 Monate 99¾ (98⅛), Zinn per Kasse 274¾ (272⅞), per 3 Monate 279⅝ (279⅛), Blei 35—34½ (35½ bis 34¾), Zink 39⅛—40⅝ (39¼—40½).

Amerikanische Telegramme.

*** New-York,** 14. September. (Privat-Funkspruch.) Die Fondsbörse eröffnete heute in fester Stimmung, und auch den ganzen Tag über bewahrte der Markt seine gute Haltung. Sowohl Eisenbahnanteile, als auch Spezialwerte wurden lebhaft gekauft. Der Wechsel auf London erreichte zeitweilig seinen tiefsten Stand seit März dieses Jahres, da Getreide- und Baumwollwechsel in grosser Menge angeboten waren. Gegen Schluss der Börse konnte sich aber der Sterlingswechsel wieder kräftig erholen. 490 000 Stück Aktien wechselten heute den Besitzer.

New-York, 14. September. (Privat-Funkspruch.)

	14. 9.	13. 9.
Geldsätze	6—7	6—7
Wechsel a. Berlin	1,68	1,74
do. a. Paris (Sicht)	6,53	6,48
do. a. London (60 T.)	3,42,37	3,40,75
do. Cable Transfers	3,47,25	3,46,25
Silber Bullion	94⅞-99½	94 - 99½
Atchison Top. u. St. Fe	83¼	82
do. pref.	76	76
Baltimore u. Ohio	42¼	41¼
Canadian Pacific	118⅞	118¼
Chesapeake u. Ohio	60⅝	60
Chicago, Milw. u. St. Paul	38	36¼
Chic. Rock-Island u. Pac.	37¼	36⅛
Denver u. Rio Grande	5⅝	4⅝
Erie	16¾	16
Great Northern pref.	78	77¼
Illinois Central	89	88¼
Interbor. Consol Corp.	3⅝	3½
Kansas City & Southern	19¼	19⅜
do. pref.	46½	47
Louisville u. Nashv.	101	102
Missouri, Kans. u. Texas	6¾	6¼
Missouri Pacific	26¾	26
Nat. Ry of Mex. 2nd pref.	4½K.5V	5½ K.
N.Y. Centra & Huds Riv.	74½	73⅝

	14. 9	13. 9.
N.Y. Ontario u. Western	20⅛	19⅝
Norfolk u. Western	93½	93½
Northern Pacific	79¼	78
Pennsylvania	42½	42⅞
Reading	92⅞	91⅛
St. Louis u. S. Francisco	27	26½
Southern Railway	27½	27⅝
do. Pacific	94⅝	94⅛
Texas u. Pacific	36½	36
Union Pacific	121¼	120
Wabash pref.	27⅝	27
American Can	34½	34
Amer. Car u. Foundry	146	145
Amer. Hide & Leather	13¾	12⅝
do. do. pref.	70⅛	69
American Smelting Ref.	60	55⅝
Anaconda Copp. Mining	53⅞	53¼
Bethlehem Steel Corp. B.	76	74⅝
Central Leather	51⅝	51¼
Intern. Mercant. Marine	22⅝	22⅝
do. do. pref.	74	74
Studebaker Corporation	63¾	61⅜
Unit. Stat. Steel Corp.	88⅝	91¼
do. do. pref.	105¾	106¼
Aktienumsatz	490 000	360 000

*** New-York,** 14. September. (Privat-Funkspruch.) Nach unregel-mässiger Eröffnung trat am Baumwollmarkte zunächst eine Ab-schwächung ein auf günstige Wetterberichte und die Mattigkeit der Aus-landswechsel. Nach einigen Schwankungen konnte sich aber nachmittags der Markt auf Stützungskäufe der Wallstreetkreise etwas bessern. Die Preisentwicklung war bei Schluss unregelmässig. — Nachdem die Kaffeepreise zu Beginn des Marktes infolge von Käufen der Im-portfirmen und auf europäische Rechnung angezogen hatten, machte sich nachmittags auf umfangreiche Liquidationen und Abgaben der Wallstreet-kreise eine Abschwächung bemerkbar und der Markt schloss flau.

*** New-York,** 14. September. (Privat-Funkspruch.) Mehl Spring Wheat clear 9¾—10¾. Kaffee Rio Nr. 1. loko 8 1/16, per Dezember 7,85, per Januar 8,05, per März 8,43, per Mai 8,60, per Juli 8,73, Baumwolle loko middl. 31,00, per September 28,30, per Oktober 27,86, per November 26,25, per Dezember 25,52, per Januar 24,10, Tageszufuhren 17 000, Roheisen Nr. 2 Northern 48—49, Elektrolytic Kupfer loko 17¾, Blei 8,50, Zink 7,82, Roh-zinn 45, Bessemer Stahl 57,50, Baumwolle New-Orleans middl. loko 28,50.

Chicago, 14. September. (Privat-Funkspruch.) Mais per September 135¾, per Dezember 114⅝, Hafer per September 61⅛, per Dezember 63⅞, Roggen loko 197⅞.

*** Chicago,** 14. September. (Privat-Funkspruch.) Die Stimmung am Weizenmarkte war während des ganzen Verlaufes flau und die Preise wichen auf Glattstellungen, enttäuschende Nachfrage für die Aus-fuhr und zunehmendes Angebot. — Im Einklang mit der Verfassung des Weizenmarktes war die Stimmung am Maismarkte flau, wozu auch die günstigen Ernte- und Wetterberichte beitrugen.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

*** Berliner Konkurse.** Im Konkurs des Kfms. Otto Höhne in Bln.-Friedenau, Bornstr. 7 (Verw. Schubert), steht auf 45 000 M. Passiven zurzeit keine Dividende in Aussicht; nur bei günstigem Ausgange zu füh-render Anfechtungsprozesse könnten die Gläubiger etwas erwarten.

Auswärtige Konkurse	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gläub. Vers.	Prüf.-Term.
Kfm. K. Sanlo	Kiel	Blankenese	8. 9	20.10	4.10	1.11
† Elektrizitätswerkbesitzer H. Funke	Kröckling	Borken, Westf.	10. 9	26.10	28. 9	9.11
Bootsbauer G. Tieke	Köpenick	Köpenick	9. 9	1.10	6.10	8.11
Internat. Xylite-G. m. b. H.	Düsseldorf	Düsseldorf	9. 9	10.10	6.10	20.10
Ing. J. Hilgert	Duisburg	Duisburg	10. 9	23.10	7.10	18.11
Impex-G. m. b. H.	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	10. 9	30.10	1.10	12.11
Kfm. H. Schaeffer	Bern	Freiburg i. Br.	10. 9	5.10	13.10	13.10
Möbelhändler A. Kiehl	Ludwigshafen, Rh.	Ludwigshafen, Rh.	10. 9	1.10	11.10	11.10

BERLINER HANDELSREGISTER.

Abt. A. Oscar Efrèm, Berlin, Dennewitzstr. 19. (Chem.-techn. Prod.) Inh. ist Oscar Efrèm. — Paul Bloch, Berlin, Monbijouplatz 10. (Tabakfabrikate.) Inh. ist Paul Bloch. — Bruno Frühauf Deli-katessen, Charlottenburg, Hardenbergstr. 42. Inh. ist Bruno Frühauf. — Johannes Acksel, Berlin W. 57, Pallasstr. 26. (Fondsmakler.) Inh. ist Johannes Acksel. — Siegfried Burrack & Co., Berlin, Kaiser-Wilhelm-Str. 20. (Textilien.) Ges. sind Siegfried Burrack und Herm. Lewin. — Theodor Judis, Berlin-Lichtenberg, Weserstr. 46. (Zigarren.) Inh. ist Theodor Judis. — Otto Grunwald Ingenieur, Werk-zeugmaschinen und Werkzeuge, Berlin-Treptow, Rethelstr. 10. Inh. ist Otto Grunwald. — Walter V. A. Arndt, Berlin-Steglitz, Schloss-strasse 77. (Werkzeuge u. Masch. usw.) Inh. ist V. A. Arndt. — Kameier & Co., Charlottenburg, Tegeler Weg 1. (Metallurgische Fabrikate.) Pers. haft. Ges. Wilh. Kameier. Ein Kommanditist ist beteiligt. — Grünwedl & Rawicz, Berlin, Ritterstr. 71. (Comm.) Ges. sind Alexander Rawicz und Eugen Grünwedl. — C. F. Fuchs—H. Goebel, Berlin-Schöneberg, Grunwaldstr. 71a. (Textilw. u. Comm.) Ges. sind Carl Friedr. Fuchs und Herm. Goebel. — Deutsche Juwelen-Handelsgesellschaft Scheinesson-Weisager, Berlin, Taubenstr. 48. Ges. sind Simon Weisager und Frau Harriet Scheinesson. — Fischer & Wollitzer, Berlin-Wilmersdorf, Kulmbacher Str. 11. (A. G. u. techn. Art.) Ges. sind Ferdinand Fischer u. Emil Wollitzer. — „Fruchthof" Wiese Röhl & Co., Berlin, Linkstr. 11. Pers. haft. Ges. sind Johannes Wiese und Fritz Röhl. Eine Kommanditistin ist beteiligt.

Werkbank-Parallelschraubstöcke,
110 und 150 mm Backenbreite,
in großen Posten sofort lieferbar.
Schweitzer & Oppler,
Technische Abteilung,
Berlin-Borsigwalde, Wittestr. 47/48.

Ca. 20000 Stück
Infanterie-Spaten
mit Säge, sofort billig abzugeben.
Dahmann & Voß,
Solingen.

Neue Jutesäcke, 50×100 cm, Mark 7.—.
Sackfabrik Rheindorf G. m. b. H.,
Godesberg am Rhein.

Der gute „Göbola"-
Siegellack
ist wieder lieferbar.
1 kg = 14 Stangen = M. 8.—.
5-kg-Postpaket M. 88.— inkl. Porto und Verpackg.
Nachnahme oder Voreinsendung.
Göbola G. m. b. H., Berlin, Georgenkirchstr. 53.

Etikettenleime, Büroleime
farblos, von ganz vorzüglicher Bindekraft,
helle Kaltleime in vollendeten Qualitäten,
Leime u. Klebstoffe f. all. Verwendungszwecke
liefert laufend besonders vorteilhaft
Hermann Edelmann, Berlin SO. 26,
Waldemarstr. 26. Fernspr. Moritzpl. 5064

Ab Lager:
Amerikanische Khaki-Uniformen . . 140.—
Amerikanische Khaki-Mäntel . . . . 220.—
Amerikanische Khaki-Hemden . . . . 46.—
Große Posten amerik. und deutsche Unterwäsche,
Deutsche Arbeiteranzüge . . . . 65.—
Lützow 4763. **Hartert & Söhne,** Genthiner Str. 29.

Ein Lager von etwa
250000 Kg.
Hochprima Werkzeugstahl,
Friedensqualitäten Boehler, Poldihütte, Becker Schoeller usw.
verkaufen wir geschlossen oder in größeren Posten.
Ullmann, Seves & Schött,
Abteilung Metalle,
München, Theklastraße 3/I.
Telegramme: Ullschott – München.

Mechaniker-Revolverbänke
12–50 mm Spindelbohrung Fabrikat Auerbach, Flesch u. Stein, Beling u. Lübke, Kärger u. s. w., mit horizontalen u. mit vertikalen Revolverköpfen, mit Gewinde-Strählapparaten,
durchweg sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Besichtigung jederzeit auf dem Lager der
„A. W. G."
Allgemeine Werkzeugmaschinen-Ges. A.G.
Berlin-Weissensee, Riebestrasse.
Telegr.-Adresse Allwerges — Fernsprecher Weissensee 771 u. 772.

75% Kernseife,
größeren Posten abzugeben.
Staaden,
z. Zt. Hotel Spittelmarkt.
Anzutreffen 3–6 Uhr.

Chamottesteine
für Laboratorien, ca. 40 qm,
Neue Feldschmieden,
600×600, mit Wasserkasten, räumungshalb. billig zu verk.
Dräger, Möckernstraße 135.

---

6 Drehbänke, 1, 1,5, 1,75, 2¼ [illegible]
mit Zugspindel u. Prismabett verkaufe sofort. Preis 3500 bis 7500 Mark. **Maschinen-Fabrik,** Wassertorstr. 32.

---

20 To. Messingrohr,
halb hart, 52×1 mm, ab Lager sofort lieferbar.
Preis Mark 12,50 pr. Kilo.
M. Lorenz, Petersen & Co.,
SO. 26, Mariannenplatz 13.

Kiefernstubben
ab Pommern abgibt
Jos. Dobrachowski,
Stettin

Kisten
nach Maßangabe für Post, Bahn und Export sowie
Holzwolle
liefert preiswert
Georg Weihse,
Köpenickerstr. 92. Mpl. 13331.

Sonderangebot.
Anzug- und Ulsterstoffe, große Auswahl,
En prima blau und marengo Cheviot, zu besonders billig. Preisen. Lagerbesuch lohnend.
J. Fabian,
Große Frankfurter Str. 37.

Kief. Stockholz
als Selbsthilfeverk. v. eigen. Fläch. vorl. 50 Wagg. **handgerod., trock.,** zu jed. annehmb. Pr. **sof. lief.** u. zu besicht. **Nähe Steinau a. O. Weit. ca. 200 Wagg. sukz. lieferb.**
Geschw. Simon,
Breslau I. Tel.: Ohle 6251.

Schwarzblechdosen,
lackiert, mit Stülpdeckel, 10×8 cm, in großen u. kleinen Posten billig abzugeben.
W. Herlet, Berlin-Grunewald, Margaretenstr. 5.

Industr. u. Kommunen
Woll- u. Maccowäsche, Decken, Arbeiterkldg.
in kl. u. gr. Mengen sof. lfbr.
Max Mickan,
Dresden 24, Werderstr. 3.

Lieferungen von
fertigen Kisten und Kistenteilen
sowie
Holzwolle u. Holzwollseilen,
auch alle Arten
Bau- u. Nutzhölzer
ständig preiswert abzugeben
Richard Meyer,
Nutzholzhandlung,
Bln.-Reinickendorf-Ost,
Markstraße 19–20.

Telefon
Apparate, Klappenschränke, Morse Apparate, Kabel liefert
Techn. Büro F. Schrenk,
Königsberg i. Pr. Schönst. 18b

Zu verkaufen eine Partie
Filz
in runden Platten von 34 cm Durchmesser für Spielzeugfabrikanten usw. geeign.
Maaß & Riege,
Hamburg, Bugenhagenstr. 5.

Gervais. (Käse).
Ich biete zur prompten wöchentlichen Lieferung an mehrere Waggons absolut prima vollfetten Gervais.
Waldemar Henriksen,
Sct. Jörgens Allee 7.
Kopenhagen B. (Gegr. 1898.)
Tel.-Adr.: Ostevaldemar.

Herrenstoffe
zu billigsten Tagespreisen.
M. & G. Israel,
S. 14, Stallschreiberstr. 24/25.

Taschenlamp.-Batter.
auß. Verband. **Holthausen,**
Carmen-Sylva-Str. 28. Fernruf: Humboldt 3029.

Seifenpiliermaschine, Seifenpresse,
gebraucht, aber gut erhalten, kauft
Chem. Fabrik Roland,
Berlin-Reinickendorf,
Residenzstraße 133a.
Fernspr. Rein. 299 u. 300.

Brüyere-Pfeifen,
großer Posten.
Staaden,
z. Zt. Hotel Spittelmarkt.
Anzutreffen 3–6 Uhr.

Meiner werten Kundschaft die Nachricht, dass ich durch Inbetriebstellung mehrerer Lastkraftwagen in der Lage bin,

Stab-, Band-, Façon- und Formeisen sowie Eisenbleche

bestimmt am Tage nach Eingang der Bestellung
frei Wagen Haus Gross-Berlin und Spandau anzufahren.

Alle Sorten — auch Manstaedtprofile — werden in grossen Mengen vorrätig gehalten, weshalb ich die Erteilung von Aufträgen, bei denen Wert auf sofortige Ausführung vom Lager gelegt wird, bestens empfehlen kann.

Berechnung erfolgt zu normalen Preisen nach den Festsetzungen des Eisenwirtschaftsbundes. Vorratslisten stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Max Weitzel, Eisengrosshandlung
Berlin W. 50, Bamberger Strasse 61
Fernsprecher: Nollendorf 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 8727, 8728, 8729
Eisenlager: Spandau-Südhafen
Fernsprecher: Spandau 545 und 2006

Torf.
Zur Eindeckung für den Winter bieten wir an:
5000 Zentner Stichtorf, 400 Ztr. Roh-Braunkohle
sofort frei Kahn Nähe Berlins preiswert lieferbar.
Anfragen erbeten an
„Moorkultur" G. m. b. H.,
Berlin SW., Teltowerstr. 35.

Muldenkipper
in größeren Mengen für Export abzugeben mit Ausfuhrbewilligung.
Ernst Störring, Berlin W. 50, Regensburgerstr. 3.

Ausverkauf ein. Manufakturwaren-Lagers!
Nur Lagerverkauf, keine Mustersendung.
Oskar Rosenthal, Berlin W. 15,
Kurfürstendamm 179.
Telephon: Uhland 3894. — Telegramm-Adresse: Orabeku.

Säcke und Pläne
kaufen Sie am billigsten direkt in der Fabrik.
Offeriere folgende Säcke:
300000 Stück neue Jutesäcke für Mehl, Getreide und andere Artikel, 50, 75 100 Kg. fassend.
250000 Stück gebrauchte, lochfreie, gut-erhaltene Jutesäcke für 50, 75, 100 Kg. Inhalt.
Gewebte und geklebte Papiersäcke in jeder gewünschten Größe für alle Zwecke sof. lieferbar.
25000 Stück Papiergewebestrohsäcke, Größe ca. 100/200.
Einen größ. Posten leinene Segeltuch-Pläne.
Mit Mustersäcken und billigster Offerte stehe zu Diensten.
Otto Karpowitz, Säcke- und Planfabrik,
Berlin-Lichtenberg, Frankfurter Allee 268.
Telefon: Lichtenberg 878, 1694–95.

Isolierrohre * Messinghähne.
Leistungsfähiger Fabrikant, außer Syndikat, sucht fachmännischen Vertreter, der befähigt ist, bedeutende Geschäfte zu vermitteln. Bewerbungen von Firmen, die in dem Artikel noch nicht gearbeitet haben, zwecklos.
Anfragen unter **V. C. 2784** an **G. Geerkens,** Ann.-Exp., **Hagen i. W.**

Arbeiterkleidung.
Holländische Uniformen (Rock und Hose), nicht unter 50 Stück, abzugeben.
R. Tonnes, Neuß a. Rh.

Achtung Gelegenheitskauf!
Baumschmuck
großer Posten, sehr günstig zu verk. Gefl. Anfragen unter **Po. 302** beförd. **Rudolf Mosse, Potsdam.**

Günst. Gelegenh. f. Grossisten u. Wiederverkäufer!
Schnürriemen aller Art,
sämtl. **Barmer Art.,** wie Festons, **Wäsche- u. Gummibänder** sof. äußerst preisw. lauf. lieferbar. Gefl. Off. an
W. Abendroth, Elberfeld, Uellendahlerstr. 87.

Gebr. Teppichreste
Rollenware und Läuferstoffe nach Gewicht zu verkaufen.
Besichtigung und Antragen
E. A. Moisen, Hameln a. Weser.

Frucht-Marmelade,
zuckergesüßt, nur aus Früchten hergestellt, bfn., in Blecheimern 10 Pfd. Mk. 38.10 und 23 Pfd. Mk. 84.—

Delikatess-Pflaumenmus,
bekannte Friedensqualität, zuckergesüßt in Blecheimern bfn; 10 Pfd. Mk. 43.10 und 23 Pfd. Mk. 98.—

franko gegen Nachnahme, Posten billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H.,
Magdeburg 5, Halberstädterstr. 12.

Anilin
Export — Grossisten
Stoffarben **„Färbsie"**
Blusen- und Wäschefarben
Hutfarben · Gardinencreme
in Beutelpackg. 100 i. Karton. Garant. trockene Ware.
Jedes Quantum **wieder in bewährter Qualität** in allen Hauptfarben sofort lieferbar.
Für Export Ausfuhrbewilligung vorhanden.
Chemische Fabrik Jacobus, Berlin SW. 47,
Kreuzbergstr. 30. Tel. Amt Ltz. 2830, 2154.

Große ausländische Firma offeriert sofort greifbare, in Deutschland lagernde Ware, als
Seife, Pfeffer, Kakao, Salm, Industrie-Fett, Erdnuß-Oel, Erdnüsse in Schal., Kerzen 2c.,
vorschriftsmäßig für ganz Deutschland freigegeben.
Der Generalvertreter **Portielje,** Karlsplatz 20, **Krefeld.**

Komplette Würfelanlage
mit Rezept-Bekanntgabe im Einzelverkauf oder insgesamt zur Gründung einer Existenz geben ab
Gebr. Schultze, Döllnitz (Saalkreis).
Telephon: Ammendorf Nr. 27.
Sapal-Wickelmaschine, Komprimiermaschine (Hennig u. Martin), Wasserbad, Reibemaschine, Kochkessel (Dinsing), 800 Liter Inhalt, Vakuumkessel mit Luftpumpe, Passiermaschine, Mischmaschine, Vakuumtrockenschrank mit Luftpumpe, Trockenschrank, Materialien, Blechbüchsen, Pappdosen, Kisten, Tische und Regale.

Aermelfutter,
ca. 80 Stück prima Satin
ca. 20 Stück Köper
offerieren preiswert.
Erbitten Lagerbesuch. Muster werden nicht versandt.
Abrahamsohn & Winterfeld,
Berlin C. 25, Alexanderstraße 32.
Tel. Alexander 80.

Größere Partien verkehrsfreie
franz. Cognacs, Champagner, Itl. Vermouth, Scotch-Whisky,
allererster Marken ganz oder geteilt abzugeben. Zu sprechen **ab 16. Sept. Berlin, Hotel Fürstenhof,** Zimmer 206 (9–12 u. 3–5) Schmitz.

1000 Bozener Burschenmäntel
verkauft billig **Pflug. Gartenstr. 7. I.**

Großer Posten
Artilleriekummete, neu, verstellbar,
Drellunterkummete, zu diesen passend,
zu jedem annehmbaren Preise sofort ab Lager verkauft
R. Apel, Halle a. S., Glauchauer Straße 19.
Telephon 1731.

Werkzeugmaschinen,
Leit- und Zugspindeldrehbänke mit Prismabett und Hohlspindel, Leitspindeldrehbänke, Universalfräsmaschinen, Horizontalfräsmaschinen, Mechanikerbänke, Kaltsägen, Balanciers, Blechscheren, Ambosse, Schraubstöcke, Feldschmieden, Bandsägen bis 800 mm Rollendurchmesser, Transmissionen sowie Maschinen für fast jeden Industriezweig, neu und gebraucht, preiswert zu verkaufen.
J. Freudenheim, Inh. M. Sommerfeld,
Georgenkirchstraße 40, am Alexanderplatz.

Cartons u. Faltschachteln
preiswert nur in der Fabrik von **Julius Borchardt**
Berlin Grüner Weg 10.

Großer Posten
Seiden- und Baumwoll-Klöppellinsen
zu günstigen Preisen sofort abzugeben. Muster zu Diensten.
Otto Schlosser, Buchholz, Sa.

Ca. 300 Tons
H- und U-Eisen,
T-Träger NP 16, 18 und 50,
U-Eisen NP 10, 12, 14, 16, 20
transito Ware zum Export vorteilhaft abzugeben
Alexander Adler, Hamburg,
Mönckedamm 13.
Telefon: Merkur 3441 Telegr.: Importadler Hamburg.

Wir haben ein Lager von ungefähr 1000 gebrauchten, jedoch tadellos erhaltenen, in komplettem Zustande befindlichen
Werkzeug-Maschinen,
wie **Horizontal- und Vertikalfräsmaschinen, Drehbänke, Exzenterpressen, Schmirgel- und Schleifmaschinen, Dekupiermaschinen** 2c., erste Marken, wie Löwe, Samson, Schuchardt u. Schütte 2c. **zu verkaufen** und suchen hierfür direkte Verbraucher und Grossisten.
Persönliche Verhandlung und Lagerbesichtigung erbeten.
Ullmann, Seves & Schött, Abteilung Metalle,
München, Theklastr. 3, I.
Telegramme: Ullschott München.

3teilige Matratzen mit Keil
50 Stück, 100×200, Kapokfüllung, Friedensbezug
30 Feder-Kopfkissen, 1 Kilo Inhalt zu verkaufen.
Lützow 4763. **Hartert & Söhne, Genthinerstr. 29.**

---

100 Waggons Rum,
50% Alkohol garantiert, mit Ausfuhrbewilligung in alle Weltteile in 1 Literflaschen einschl. Glas u. Verpackung M. 22.— per Liter. Eilanfragen an **Franz Fischel, Prag,** Michalská 13.

Neue Wagenpläne aus Segelleinen,
ca. 800 qm, räumungshalber billig zu verkaufen. **Bernstein,** Tempelhofer Ufer 1b.

---

450 St. **Eisenfässer**
mit Wellblechüberfaß, innen glasemailliert, mit Schraubverschluß, 35/50 L.,
Eisenfässer in allen Größen
hat sofort lieferbar abzugeben
Emil Bernstein,
Hamburg 15.

Für Export.
Wasserdichte Asphalt- u. Oelpapiere zur Benagelung von Ueberseekisten und Verpackung von Maschinen gibt laufend ab **Th. G. Strebelow, Berlin-Pankow,** Wollankstraße 127.

Kühlanlage,
8000 Kalorien, moderne, **Laboratoriums-Einrichtung,** Kupfer-Apparate, billig verkäuflich.
P. Wollbrandt,
Chem. Fabrik,
Dermbach (Feldabahn).

18% Natronlauge
hat laufend abzugeben
Elberfelder Papierfabr., Berlin-Zehlendorf.

Ausländ. Aetznatron
M. 8,50 per kg gibt ab
Elberfelder Papierfabrik, Berlin-Zehlendorf 1,
Schließfach 3.

Für d. Weingroßhdl.
direkter Einkauf von Mittelmoselweinen. Preise der heutigen Marktlage entsprechend. Proben auf Wunsch. Anfrag. vom 10. bis 30. Sept. unter **Weineinkauf, Bln. NW. 6** Albrechtstraße 8. Telephon: Amt Norden 11740/45.

Wer kauft neue
Militärwagen-Achsen?
Angeb. unter **L. M. 7082** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

---

3 Leuchtgasmotoren,
10 u. 20 PS.,
2 Benzolmotoren,
6 u. 10 PS.
verkauft **Oscar Gierisch, Dresden-A. 5.**

Weißblech,
20×40 cm, Stärke 28—35 mm, äußerst billig abzugeben, ferner pp. Lötzinn. Offert. unt. **Hp. P. 5626** an **Rudolf Mosse, Berlin S. 59,** Hermannplatz.

Neue Wagenpläne,
ca. 100 Stück, wasserdicht, aus prima Segeltuch, ca. 42 qm, auch einzeln preiswert abzugeben.
Brandenburgische Sack- u. Plan-Industrie G. m. b. H.,
Weißensee bei Berlin,
Friedrichstraße 22—26.
Teleph.: Weißensee 475—478.

„Schlafe patent"

Raum sparend
Geld sparend
Miete sparend
Katalog 126 gratis
R. Jaekel's
Patent-Möbel-Fabrik,
Markgrafen-, Ecke Kochstr.

---

2 Dieselmotore
(Schiffsmotore)
je 90 bis 100 PS., gebrauchte oder neue sofort zu kaufen gesucht. Preisofferten nebst Fabrikat usw. ausführlich erbeten.
Bey & Co.,
Schließfach E. 377,
Braunschweig.

In Mitteldeutschland lagernde
1500 To. Eisenschrott
sind für **Export** verkäuflich. Material ist Hälfte paketiert. Rest lose. Schriftl. Angeb. an
Ernst Gerber,
Leipzig, Kantstr. 30, Gtg. I.

Kalmuk, Hemdenflanell, Fercy mode, bl. Dowlas offeriert gr. Mengen
Martin Weissenberg,
Berlin, Burgstr 30.